



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

514 (3.11.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-277415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-277415)







Militär im Olympischen Dorf

Der neue Standort eines Inf.-Lehr-Bataillons Berlin, 3. November.

Das 1. Bataillon des Inf.-Lehr-Regiments, das bisher im alten Döberitzer Lager seinen Standort hatte, ist jetzt in das Olympische Dorf eingezogen. Aus diesem Anlaß fand eine kurze militärische Feier statt.

In Kürze

Staatssekretär Bock sprach vor der Schwedisch-Deutschen Vereinigung in Stockholm über „Agrarpolitik im Dritten Reich“.

Die Verhandlungen über die Neuordnung des deutsch-estnischen Warenverkehrs sind nunmehr abgeschlossen worden.

Das Schiffpersonal der Schlepper- und Baggerdampfer des Hafens von Le Havre hat die Arbeit eingestellt. Ursache: Lohnstreitigkeiten.

Nunmehr sind im nordfranzösischen Tourcoing weitere Truppenabteilungen eingetroffen, die die Belieferung der Industrieunternehmungen mit Kohle sicherstellen sollen.

Der Schulkreuzer „Guden“ hat Varna verlassen und die Weiterreise nach Istanbul angetreten.

Lord Londonderry, der sich einen Monat in Deutschland aufgehalten hat, kehrt jetzt nach London zurück. Er erklärte, daß er einen besonders tiefen Eindruck der freundschaftlichen Einstellung Deutschlands zu Großbritannien empfunden habe.

In der elsässischen Rastindustrie ist ein Teufelskreis ausgebrochen. Die Arbeiter fordern eine Herabsetzung der wöchentlichen Arbeitszeit von gegenwärtig 35 auf 30 Stunden, jedoch ohne Kürzung des bisherigen Wochenlohnes.

Die Einwohner Tokios wurden am Dienstagmorgen durch mehrere heftige Erdstöße aus dem Schlaf geweckt. Alle eilten auf die Straßen, um sich in Sicherheit zu bringen. Das Erdbeben, das den größten Teil der Nordhälfte der japanischen Hauptinsel heimsuchte, verursachte in den Schapparatzen Ausschläge von 15 bis 25 Millimeter. In verschiedenen Städten wurden die Dächer einiger Häuser beschädigt.

Von der Sendung des Glaubens / Von Josef Magnus Wehner

Der Glaube ist der Atem unseres Lebens. Wie die Luft den Vogel trägt, so trägt uns und unser Werk der Glaube. Hätten wir ihn nicht, so könnten wir keinen Schritt tun, nichts mehr in der Welt würde wachsen und sich bewegen.

Glaube ist der große Bewegende des Menschentums. Könnte eine Mutter noch Kinder gebären, wenn sie keinen Glauben mehr an die Zukunft hätte? Könnte ein Volk noch fröhlich sein und seiner Arbeit treu anhängen, wenn es am Döcksel seiner Zukunft verzweifelte?

Der Glaube ist eine geheimnisvolle Macht. Wie oft steht er gegen die Ueberhebung des Wissens, das an Dinge und Tatsachen knöchlich gekettet ist und unfähig dasteht, wenn es gilt, den heidnischen Götzen in das Unbekannte zu wagen. Wie oft ist die schlichte Tugend des Glaubens vom überbellen und eiteln Wissen verspottet worden, und immer wieder hat er, der geheimnisvolle Schöpfer aller großen Werke, über Spott und Hohn gesiegt und im Siege seine ewige Macht befestigt.

Denn der Glaube ist das Zeichen der Sendung. Im Glauben begegnet der Mensch den waltenden Mächten, es ist ihr Atem, der uns befeuert und beglückt; sie reden nicht laut und in den deutlich geseigten Worten des Wissens, die künden sich an im Weben des Glaubens, und wenn wir glauben, trägt uns ihr lebendiger Saft. Sie wollen, daß wir wagen, sie setzen kein Wand, aber sie geben dem gläubigen Menschen die Kraft, den Sieg im Voraus zu fühlen, wenn er den Wettlauf in das Ungewisse beginnt, den täglichen Wettlauf aller Seelen mit der Gefahr.

Soll ein Dorfkrech Politik machen?

Die Warschauer Presse scheint die polnische Regierung gegen Danzig aufzulockern zu wollen

Berlin, 3. November (H-B-Funk)

Unter der Ueberschrift „Ein Dorfkrech als Gegenstand der großen Politik?“ läßt sich der „Völkische Beobachter“ aus Danzig u. a. melden:

An den letzten Tagen hat fast die gesamte polnische Presse einen regelrechten Pressekrieg gegen Danzig geführt. Verschiedene Warschauer Zeitungen bringen unter großen Schlagzeilen Meldungen über einen Dorfkrech, der sich in Schöneberg an der Weichsel im Freistaat Danzig abgespielt hat. Die Tatsache, daß drei Dorfbewohner während der Nacht von bisher völlig unbekanntem Täter in ihren Häusern belästigt, jedoch nicht verletzt wurden, wird von der polnischen Presse zu einem „Ueberfall von Nationalsozialisten auf Polen“ umkonstruiert.

Die Untersuchungen haben ergeben, daß die drei Ueberfallenen Mitglieder der Danziger Arbeitsfront, einer nationalsozialistischen Organisation, sind und als Polen im Dorf nicht bekannt waren. Die Ueberfallenen selbst können über die mutmaßlichen Täter keine Aussagen machen. Das Vorhandensein einer polnischen Minderheit in diesem deutschen Dorf ist bisher von niemanden behauptet worden. Von 1943 Wahlberechtigten haben bei den Volkstagswahlen im Jahre 1935 nur vier für die polnische Liste gestimmt. Polnischerseits konnte immerhin vermutet werden, daß der Ueberfall auf den einen Einwohner des Dorfes Schöneberg darauf zurückzuführen ist, daß er keine Wohnung für unangemeldeten polnischen Schulunterricht zur Verfügung stellen wollte, so daß die scharfe Sprache der polnischen Presse zu diesem Fall doch vollkommen schlammig bleibt.

Eine Danziger Stimme

Der „Danziger Vorposten“ äußert sich über die Vorgänge u. a.: „Die Aufbauschung, die der

Vorfall von Schöneberg in der polnischen Presse gefunden hat, ist so offensichtlich, daß wir diese durchsichtigen Versuche, einen Dorfkrech zu einem Gegenstand der großen Politik zu stempeln, zurückweisen müssen.“ Weiter schreibt das Blatt noch, die Danziger Bevölkerung habe sich bisher so oft bei polnischen Provokationen zurückhaltend und beherrschend gezeigt, daß man auch in diesem Falle annehmen müsse, der Schöneberger Dorfkrech habe sich anders abgespielt, als es die polnische Presse im Interesse ihrer Zwecke wahr haben wolle.

Absurde Greuelmärchen

Der Danziger Presseklub nimmt wie folgt Stellung: Die Vermutung, daß Polen den Völkerbundsauftrag gegenüber Danzig zur Stärkung seiner eigenen Position ausnützen möchte, wird leider verstärkt durch den systematischen Pressesfeldzug, den Polen in diesen Tagen gegen Danzig zu unternehmen für richtig befunden

Das kann nicht im Interesse Polens liegen

Dabei hat die polnische Presse auch wieder zu der alten Methode zurückgegriffen, innere Gegensätze zwischen Partei und Staat in Danzig zu konstruieren und aus der Tatsache, daß der Präsident des Senats, Greifer, zu einem mehrwöchigen Kurzaufenthalt nach Bad Wildungen fahren mußte, die tiefsten Kombinationen herzuleiten. Der „Danziger Vorposten“ hat alle diese Gerüchte bereits mit der Erklärung zurückgewiesen, daß Senatspräsident Greifer das unverminderte Vertrauen der A. S. D. W. besitzt, und daß nach der Vereinigung der Beziehungen zwischen Partei und Staat niemals ein besseres Verhältnis zwischen dem

hat. Wenn es sich dabei nur um die Blätter der Opposition handeln würde, die gewohnheitsmäßig gegen Danzig Stimmung machen, könnte man darüber hinweggehen. Die Tatsache aber, daß Blätter wie der „Kurjer Poranny“ die Führung in diesem Pressesfeldzug übernommen haben, hat in Danzig Besorgnis hervorgerufen.

Der „Kurjer Poranny“ hat eigens einen Berichterstatter nach Danzig entsandt mit dem bestimmten Auftrag, Danzig den Vorwurf der Unloyalität gegenüber Polen zu machen und diesen Vorwurf durch Greuelmärchen, deren Absurdität eine sachliche Entgegnung von selbst verbietet, zu „klären“. Dieser Korrespondent hat seinen Auftrag dadurch zu erfüllen gesucht, daß er gegen die Danziger Regierung die ungeheuerlichsten Angriffe erhoben hat, so daß sich der Polizeipräsident von Danzig genötigt gesehen hat, die betreffende Nummer des polnischen Blattes beschlagnahmen zu lassen.

Führer der Partei und dem Führer der Regierung hat herrschen können als gegenwärtig. Die polnische Pressepolemik erleichtert zweifellos nicht die Zusammenarbeit zwischen Danzig und Polen, an der beide Teile in gleicher Weise interessiert sind, und zu der die Danziger Regierung stets loyal die Hand geboten hat. Die polnische Regierung möchte deshalb selbst ein Interesse daran haben, derartige Ausfälle der Presse zu verhindern. Die Lage, in die Polen durch den Auftrag des Völkerbundsauftrages gekommen ist, ist ohnehin schwierig genug. Die polnische Regierung muß also ein Interesse daran haben, diese Lage nicht noch mehr zu komplizieren durch eine Spannung zwischen Danzig und Polen, wie sie ganz offenbar von einem Teil der polnischen Presse gewünscht und veranlaßt wird.

Baldwins Partei hat gesiegt

Die Arbeiterpartei ging bei den Gemeindevahlen leer aus

London, 3. November.

Gestern fanden in ganz England und Wales mit Ausnahme von London die Gemeindevahlen statt. Obwohl bei diesen Wahlen nicht allein Fragen der großen Politik den Ausschlag geben, ist es stimmungsmäßig doch bezeichnend, daß die oppositionelle Arbeiterpartei, die sich in der letzten Zeit immer mehr in das bolschewistische Fahrwasser begeben hatte, eine starke Niederlage erlitt. Wenn auch noch nicht alle Abstimmungsergebnisse aus dem Lande vorliegen, so können die vorläufigen Ergebnisse auch nicht mehr daran ändern, daß die Konservativen die Sieger, die Oppositionsgruppen aber die Unterlegenen sind.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen haben in England und Wales die Konservativen 44 Sitze gewonnen, die Arbeiterpartei 81 Sitze

verloren. Auch die Liberalen haben eine Einbuße von fünf Sitzen zu verzeichnen. Den Unabhängigen ist es überraschenderweise gelungen, 42 neue Sitze zu erobern.

Marxistische Tränengasattache

auf New Yorker Kinos

New York, 3. November.

Am Montagabend erprobten neuerlich in fünf Lichtspieltheatern am Broadway zur gleichen Zeit Tränengasbomben, die durch ein Unwetter zur Entzündung gebracht worden waren. Sechs Personen wurden verletzt. In zwei Kinos entstand unter den Zuschauern eine Panik. Die fünf Lichtspieltheater gehören sämtlich einer Gesellschaft. Man nimmt an, daß es sich bei den Anschlägen um den Nachakt einer marxistischen Schwertfäule handelt. Der Polizei ist es aber bisher nicht gelungen, die Täter festzunehmen.

Daluege in Warschau eingetroffen

Warschau, 3. November.

General der Polizei Daluege ist mit den ihn begleitenden Polizeioffizieren am Dienstag gegen 10 Uhr in Warschau eingetroffen. General Daluege wurde auf dem Bahnhof vom Hauptkommandanten der politischen Staatspolizei, Jamski, von dem Polizeikommandanten der polnischen Hauptstadt und der Bojewodschaft Warschau und anderen hohen Polizeioffizieren empfangen. Außerdem wurde General Daluege von dem deutschen Militärattache, Oberst von Studnit, dem Landesgruppenleiter der A. S. D. W., Bürgam, und Vertretern der deutschen Botschaft begrüßt.

Der Regierungswechsel in Bagdad wurde in der Hauptstadt des Iraq durch eine für die dortigen Verhältnisse gewaltige Demonstration gefeiert. Daran haben sich, nach einer Neuermessung, mindestens 50 000 Menschen beteiligt.

Leben der stummen Verneinung, während die Sieger die glänzende Ordnung ihrer Welt auftrichten.

Denn kein tiefer Glaube ist umsonst. Er trägt seine Würde in sich selber. Der Glaube ist der Atem der Gottheit.

Kunstnotizen

„Ecce Homo“ von Tizian. Das städtische Kunstmuseum in St. Louis hat dieser Tage einen „Ecce Homo“ von Tizian erworben. Es handelt sich um ein Gemälde, das um 1563 entstanden sein muß. Der Meister Tizian selbst war damals schon hochbetagt, mindestens 88 Jahre alt. Das überaus wertvolle Kunstwerk befand sich vor dem völlig unbemerkt im Besitz einer englischen Aristokratenfamilie und ist nur durch einen Zufall als ein echter „Tizian“ erkannt worden.

100 Jahre Galerie Bod. Die älteste Gemäldegalerie Hamburgs blickt im November auf ihr hundertjähriges Bestehen zurück. Es handelt sich um das Auktionshaus Louis Bod & Co. Die Firma ist immer noch in den Händen der Familie des Gründers und wird heute bereits von der vierten Generation geleitet.

Robins Standbild von Balzac. In Paris hat sich ein Ausschuss gebildet, der sich die Aufstellung des Balzac-Standbildes von Rodin auf einem der großen Plätze in Paris zur Aufgabe gemacht hat. Bei der Enthüllung des Denkmals, die an dem Tage erfolgen soll, an dem vor hundert Jahren die „Menschliche Komödie“ erschien, sollen Schriftsteller und Bildhauer zugleich geehrt werden. Gegenwärtig besitzt Paris bereits ein Balzac-Standbild, das in der Avenue Friedland in der Nähe des Ecole seinen Platz hat.

Aus dem Musikleben

Internationales Musikfest 1937. Das Musikfest der Internationalen Gesellschaft für neue Musik wird im kommenden Jahre im Juni in Paris, veranstaltet werden.

Man... Ein... wird... Eine... von... hie... scheinen... Ablauf... wechsel... Ludwig... macht... Das... hält... Ich... Wagner... ausgeber... Wagner... fonds... Bahrent... Sie er... Eine... wirkt ein... der Rolle... Danach... von... Bad... feinerzeit... gefallen... Kudeinan... Leuten... Im... hatte... Im... te... ent... Puigden... iz... nieder... scher... Mil... ten... Wie... det... hat... der... bevor... Marxisten... losigkeit... Verteidig... habe dem... lero... eing... könne... we... Streitkräf... Madrid... Von... des... Ober... erste... Schu... Die... nat... an... den... ihren... Vor... reit... gem... Juenabra... be... tätig... um... diese... wie... un... far... sen... Auch... nen... Fron... Und... Das... Es... ist... na... Cas... fa... da... neuen... Ge... eigenen... von... Weber... herte... Un... glück... für... wieder... zu... zert... für... 104... von... Dvorak... In... besonders... tum... nation... Stoff... zu... fe... listen... Anfo... Möglichen... sado... gibt... eher... Sicher... wunder... die... virtu... gleich... die... O... we... weiß... das... fen... Töne... Ba... h... timme... ausge... des... Adagio... Schönheit... Seine... ganze... bringt... das... Bewegung... Entfaltung... sachlich... und... toll... zu... na... ben... Mel... der... meist... die... eben... so... direktor... Kar... tung... mit... ib... folgend... einen... Sturm...



### Ein kulturhistorischer Briefwechsel

wird vom Haus Wahnfried veröffentlicht

Bayreuth, 3. November (SB-Funk).

Eine lang erwartete Dokumentensammlung von historischer Bedeutung wird in Kürze erscheinen. Vom Hause Wahnfried wird noch vor Ablauf dieses Jahres der ungekürzte Briefwechsel zwischen Richard Wagner und König Ludwig II. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Das aus vier Bänden bestehende Werk enthält größtenteils bisher unveröffentlichte Dokumente, die viele Züge in Wagners Schaffen aufhellen werden. Die Herausgeber des Werkes sind Frau Winifrid Wagner und der Wittelsbacher Ausgleichsfonds. Die Bearbeitung erfolgt durch den Bayreuther Wagnerforscher Dr. Strobel.

## Rote Banditen unter sich

Sie erschossen sich / Neubildung der Madrider „Regierung“

Sevilla, 3. November

Eine aus Madrid eingelaufene Meldung wirft ein bezeichnendes Licht auf die im Lager der Roten herrschenden anarchischen Zustände. Danach ist der berüchtigte frühere Befehlshaber von Badajoz Puigdemolas, nicht, wie seinerzeit bekanntgegeben wurde, an der Front gefallen, sondern im Verlauf einer heftigen Auseinandersetzung von seinen eigenen Leuten erschossen worden. Puigdemolas hatte der roten Miliz Freigabe vorgeworfen. Im Verlauf des sich darauf entwickelnden Streites entstand eine wilde Schierei, wobei Puigdemolas einen Hauptmann der roten Miliz niederstreckte. Daraufhin soll ein anarchistischer Milizsoldat den ehemaligen Kommandanten von Badajoz erschossen haben.

Wie der „Petit Parisien“ aus Sevilla meldet, hat General Queipo de Llano erklärt, daß der Fall von Madrid unmittelbar bevorstehe. Die Enttarnung unter den Marxisten sei ebenso groß wie ihre Disziplinlosigkeit. Der sowjetrussische General, der die Verteidigung von Madrid übernommen habe, habe dem „Ministerpräsidenten“ Largo Caballero eingestanden, daß er nichts ausrichten könne, weil die unter seinem Befehl stehenden Streitkräfte ihm nicht mehr gehorchten.

### Madrid wird unter Feuer genommen

Von der bei Paria stehenden Batterie des Oberleutnants Tella ist nunmehr der erste Schuß auf Madrid abgefeuert.

Die nationalen Truppen sehen im übrigen an den verschiedenen Fronten vor Madrid ihren Vormarsch unaufhaltsam fort. Die bereits gemeldete Befreiung von Pinto und Fuenlabrada im Süden der Hauptstadt wird bestätigt. Die Roten haben bei den Kämpfen um diese Orte 300 Tote und 250 Gefangene sowie umfangreiches Kriegsmaterial zurückgelassen. Auch an der westlich von Madrid gelegenen Front haben die nationalen Streitkräfte

## Eduard VIII. könnte Englands Flotte verkaufen

... und den Premierminister erschließen / Seltsame Privilegien des britischen Königs

London, im Oktober.

Einer der bekanntesten englischen Rechtswissenschaftler hat sich der Mühe unterzogen, alle Bestimmungen und Gesetze zusammenzustellen, die die Rechte des englischen Königs umfassen. Diese Rechte sind unordentlich groß — größer, als der König vielleicht selbst ahnt.

### Die Liste der 10 Unglaublichkeiten

Zur Regierungszeit der Königin Victoria machte sich der bekannte Philosoph und Jurist Walter Bagehot daran, genau wie jetzt jener englische Rechtswissenschaftler, die Möglichkeiten zu umreißen, die der König — damals also die Königin — von England hat, um ohne Bestätigung des Parlamentes zu handeln. Er kam zu folgenden 10 verblüffenden Ergebnissen:

1. Der König kann die ganze Armee auflösen.

2. Er kann alle Offiziere des ganzen Generalstabes nach Hause schicken.

3. Er ist imstande, alle Mannschaften und Offiziere der Flotte zu entlassen.

4. Niemand kann ihn daran hindern, alle Kriegsschiffe und die dazugehörigen Vorräte zu verkaufen.

5. Im Falle einer Niederlage in einem Krieg kann er einen Frieden schließen unter Obleitung von Cornwall, das ihm selbst gehört.

6. Er wäre imstande, einen Krieg zur Rückeroberung der Bretagne zu beginnen.

7. Er hat das Recht, jeden Bürger Großbritanniens, ganz gleich, ob männlichen oder weiblichen Geschlechts, zum Peer zu machen.

8. Jeder kleinen Gemeinde auf britischem Boden kann er Universitätsrechte geben.

9. Er hat die Vollmacht, fast alle Zivilangestellten auf englischem Boden zu entlassen.

10. Er kann jeden Vertreter degradieren.

Als man Königin Victoria diese Liste des bekannten Juristen zeigte, lachte sie und sagte: „So ein Teufel von einem Mann — derartige Sachen zu schreiben. Es stimmt ja — aber mein Volk würde nicht glauben...“

Allerdings steht auch wirklich kaum zu erwarten, daß diese theoretischen Möglichkeiten jemals von einem englischen König ausgenutzt werden. Genau so, wie der König an sich das Recht hätte, irgendein Gesetz, das durch das Parlament gegangen ist, zurückzuweisen. Doch seit der Regierung der Königin Anna hat kein König sich gewagt, irgendein Dokument, das ihm von den Ministern nach der Billigung durch das Parlament vorgelegt wurde, gegenzuzeichnen. Mitunter haben die Könige und Königinnen

protestiert, — doch unterzeichnet haben sie dennoch.

### „Der König kann kein Unrecht tun!“

Ein altes englisches Sprichwort sagt, der König könne kein Unrecht tun. Das ist kein frommer Spruch, sondern eine Angelegenheit, die in der Verfassung begründet ist. Der englische Rechtslehrer Professor Dicey sagte im Parlament einmal wörtlich: „Wenn der König mit eigener Hand den Premierminister erschießt, dann gibt es keinen Gerichtshof, der seine Majestät dafür belangen könnte!“

Das geht sogar so weit, daß man den König nicht einmal auf Zahlung von Steuern verklagen kann. Für alle Einkommen, die er direkt von der Krone hat, bezahlt er sowieso keine Steuern. Nur Königin Victoria und König Eduard VII. entschlossen sich selbst zur Steuerzahlung, weil sie damals eine besonders hohe Einkommenssteuer einführen und die Bürger für eine Ungeuerlichkeit hielten. Aber von seinem Privatbesitz muß der König Steuern abführen — allerdings freiwillig, da man ihn aus den eben genannten Gründen nicht zwingen kann und die Grenze zwischen Amt- und Privatleben sich hier verwischt.

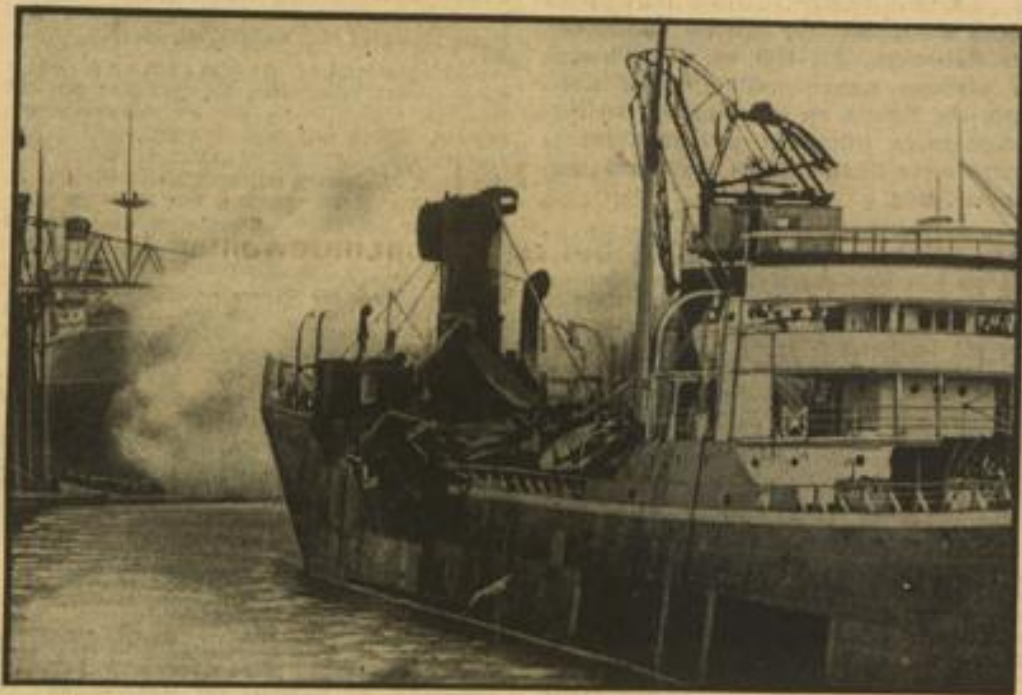
### Auto ohne Nummer — Briefe ohne Marken

Das Testament des Königs wird unter allen Umständen streng geheimgehalten. Man erfährt auch nicht, wem er sein Geld vermacht hat. Bis heute weiß man z. B. noch nicht, nach welchem Schicksal Königin Victoria eigentlich ihr Geld verteilte. Man weiß nur, daß König Eduard VII. — nicht auf der Liste stand.

Des Königs Auto trägt keine Nummer, des Königs Chauffeur braucht keine Schutzhelmscheinwerfer zu beobachten. Des Königs Telegramme haben immer den Vorrang und — brauchen nicht einmal bezahlt zu werden. Des Königs Briefe werden ohne Briefmarken in den Kasten geworfen. Aber der König hat nicht etwa einen Freistempel. Die Post geht hin und — fressen sich die Marken darauf.

### Aber Freibillett gibt's nicht!

Trotz dieser ungewöhnlich weit reichenden Rechte und Möglichkeiten gibt es eine sehr enge Grenze: Der König von England hat nämlich nicht einmal jenes Recht, das der einfache Arbeiter seines Gutes in Sandringham besitzt — der König kann nämlich nicht wä-



Schwere Schiffsexplosion in Rotterdam. Weltbild (M)  
Der in Schiedam am Kal der Wilton-Werft zur Reparatur liegende griechische Tankdampfer „Petroski Nomikos“ wurde durch eine heftige Explosion fast völlig zerstört. Die Explosion forderte 17 Tote und 15 Schwerverletzte. Unser Bild zeigt das völlig zerstörte Hinterschiff der „Petroski Nomikos“.

## Und wieder begeistert der Spanier Cassado die Mannheimer

Das 2. Akademie-Konzert mit Werken von Jarnach, Dvorak und R. Strauß

Es ist noch nicht allzu lange her, daß Caspar Cassado im Akademie-Konzert mit dem neuen Sellokonzert von Wien und seiner eigenen Bearbeitung des Marinettenkonzertes von Weber das Mannheimer Publikum begeisterte. Unfreiwillig war es ein guter Griff, ihn gleich für das zweite dieswintliche Konzert wieder zu verpflichten. Er spielte jetzt das Konzert für Violoncello und Orchester h-moll op. 104 von A. Dvorak. Die urmusikalische Art Dvoraks kommt dem Temperament Cassados besonders entgegen. Aus dem endlosen Reichum nationaler Melodien nahm Dvorak den Stoff zu seinem Konzert. Es stellt an den Solisten Anforderungen, die an die Grenze des Möglichen nahe herantommen. Aber für Cassado gibt es einfach kein Unmöglich. Mit gleicher Sicherheit und Leichtigkeit, mit der er die wundervollsten Kantilenen spielt, gibt er auch die virtuosen Passagen wieder. Von unvergleichlicher Klarheit und Tonschönheit waren die Oktavpassagen des ersten Satzes. Aber er weiß das Cello auch fingen zu lassen, seine tiefen Töne haben die volle Rundung einer großen Bassstimme, herrlich entwickeln sich die breit ausgeprägten, vertrauten Gesangslinien des Adagio ma non troppo. Von vollendetester Schönheit und Reinheit sind die Doppelgriffe. Seine ganze temperamentovolle Virtuosität aber bringt das Finale mit seiner märchenhaften Bedeugung und dem fantastischen Seitenthema zur Entfaltung. Dabei ist Cassados Vortragstil sachlich und frei von jeder Spur von Sentimentalität, zu der das Cello gerade bei den volkstümlichen Melodien Dvoraks leicht verführt. Zu der meisterhaften Wiedergabe des Solisten kam die ebenso temperamentovolle als Generalmusikdirektor Karl Elmendorff geleitete Begleitung mit ihrer bunten Farbenpracht. Das erfolgreichste Publikum der Akademie erlebte einen Sturm von Beifall, wie er selbst hier sel-

ten ist. Immer wieder rief es den großen spanischen Cellisten hervor. Begeisterte Symphonie fand er, als er mit erhabener Hand grüßte.

Eine interessante Bereicherung des Programmes war die Aufnahme der „Musik mit Jazz“, Symphonische Varianten für Orchester op. 2 des in Frankreich erzeugten Deutschspaniers Philipp Jarnach. Ein bekanntes Thema von Mozart wird hier zuerst im Stile der Mozartzeit behandelt und dann nach allen Erzeugnissen moderner Orchesterkunst abgewandelt. Vier Sätze umfassen das Werk, von denen der erste, der die größte Nähe zu Mozart wahr, am unmittelbarsten anspricht. Liebesswürdige Grazie und spielerisch seiner Humor sind hier vereinigt. Frisch und hübsch ist das kurze Menuett. Problematisch wird das Werk für die Hörer, die der neueren Musik mißtraulich gegenübersehen erst mit der Siziliane, die aus verzückter Träumerei sich zu hohen leidenschaftlichen Steigerungen findet. Grazioser und spielerischer bleibt das musizierfreudige Rondo, das die Komposition abschließt. Jarnach ist ein Meister der Form und der orchestralen Technik. Ein überraschender Farbenreichtum wurde hier über Mozarts Thema gestreut. Liebesvoll setzte sich Karl Elmendorff für den Zeitgenossen ein, feinsinnig ließ er die aus Mozart gewonnenen Melodien erklingen, sicher holte er den Farbenreichtum der Partitur hervor. So latein er und das Orchester alles, um für das Werk einzunehmen, wenn die Aufnahme doch eine geteilte blieb, so liegt es wohl an einer gewissen Sprödigkeit der eigenartigen Komposition, die dem neueren Kompositionen scheinbar abwartend gegenüberstehenden Teil des Publikums die Erschließung erschwert.

„Ein Heldenleben“ op. 40 gilt als ein Höhepunkt unter den Tondichtungen von Richard Strauß. Nach einem überaus klaren Pro-

gramm wird hier das Leben des Helden, des Künstlers selbst geschildert. In sechs unterschiedlichen Abschnitten geht sie von der Charakterisierung der Hauptgestalt aus, schildert zunächst die früheren Ereignisse, unter denen die Liebe einen besonders großen Raum einnimmt und acht zu immer achtziger Verinnerlichung über. Die Virtuosität der Orchesterbehandlung feiert hier Triumphe. Das Schwergewicht liegt bei den bedeutend verklärten Bläsern. Besondere Aufgaben sind der Solovioline zugewiesen. War der 1. spielte sie mit virtuoser Sicherheit, schöner Tongebung und feiner Einfühlung. Vor allem zur Charakterisierung der Liebesepisoden wird sie herangezogen. Selbstverständlich bei Strauß ist die Farbenpracht des Orchesters, die Harmonik ist ebenso schön wie interessant, und ganz besonders zeichnet sich das Werk durch eine Fülle ausgeprägter Melodien aus, wie sie sonst erst in viel späteren Werken des Meisters auftreten.

Entscheidend für den Erfolg ist die Wiedergabe, die virtuose Anforderungen an das gesamte Orchester stellt. Der Dirigent muß es verstehen, die einzelnen Gedanken hervorzuheben und lebendig zu machen. Weder das Orchester noch Elmendorff liehen es an irgend etwas fehlen. Mit sicherer Hand entwickelte der Dirigent die melodischen Linien ohne die Farbenpracht des Wertes darüber zu beeinträchtigen, sicher waren die einzelnen Klanggruppen gegeneinander abgewogen und als besonders wichtig muß angesehen werden, daß die vielfach fließenden Bläser doch niemals die Streicher erdrückten, sondern sie vielmehr glücklich ergänzten.

Das zweite Akademie-Konzert war ein voller Erfolg. Elmendorff wurde herzlich gefeiert. B.—

### Geh. Hofrat Professor Dr. Immisch †

In Freiburg ist im 75. Lebensjahr Geh. Hofrat Professor Dr. Immisch gestorben. Während eines langen, erfolgreichen Lebens

an deutschen Universitäten war er keiner Hochschule enger verbunden als der Freiburger.

Als Gelehrter und Forscher genoss Immisch hohen Ruf. Seine Tätigkeit umspannte das ganze Gebiet der Philologie und war gleichermaßen den Griechen wie den Römern gewidmet. Besonders wichtig sind seine Arbeiten zu Platon und die gründlichen Ausgaben verschiedener Schriftsteller, von denen die der Politik des Aristoteles besonders genannt sei.

### Film und Fotografie

Auch Franz Liszt wird verfilmt. Die englische Filmindustrie, die mit dem Film „Heinrich VIII.“ einen großen Erfolg erzielen konnte, scheint in die Verfilmung von Lebensgeschichten großer Persönlichkeiten ein unumkehrbares Vertrauen gesetzt zu haben. Nach Cecil Rhodes, Rembrandt und David Livingstone werden jetzt Filme angefertigt, in deren Mittelpunkt William Shakespeare, Robert Burns und Franz Liszt stehen sollen.

Rekruten sehen „Verräter“-Film. Einen besonderen Abschluß fand die Vereidigung der Rekruten in Saarbrücken. Nach Beendigung der Feiertage marschierten die Truppen in ein Tonkinotheater, wo ihnen der Ufa-Film „Verräter“ vorgeführt wurde.

Die Dr.-Goebbels-Heimstätte erhält auch ein Kinotheater. Die Dr.-Goebbels-Heimstätte, die als Denkmal erheben soll und die insgesamt 500 schöne Wohngelegenheiten für alle Kämpfer der Bewegung umfassen wird, soll auch ein Kinotheater erhalten.

Heranziehung junger Dichter zum Hörspielschaffen. In einer Pressekonferenz des Reichsfunksenders Leipzig teilte Abteilungsleiter Dr. Kopsch mit, daß er in Gestalt des Programms für den kommenden Winter eine große Reihe junger Dichter für das Hörspielschaffen gewinnen konnte. Mit besonderen Erwartungen sieht man dem Hörspiel „Die ewige Liebe“ entgegen, das der Dichter Gerhard Meckel verfaßt hat.

Blendax Zahnpaste 25 45g





Werbild (M) Eine Reichsschule für Stellmacher Die neue Reichsschule für Stellmacher und Karosseriebauer in Bernau bei Berlin, die durch den Reichshandwerksmeister Schmidt eröffnet wurde

Neubau eines Kau-Krankenhaus

Durlach, 3. Nov. In der letzten Ratsherrensitzung konnte Bürgermeister Sauerhöfer die erfreuliche Mitteilung machen, daß nunmehr sämtliche zuständigen Berliner und Karlsruhe stellen sich mit dem Neubau eines Kau-Krankenhaus einverstanden erklärt haben. Es wird jetzt die Ausarbeitung und Aufstellung des Kostenvoranschlags erfolgen.

Wegen Devissenvergehens verhaftet

St. Gallen, 3. Nov. Die der Badische Landespreßedienst erfaßt, wurde durch Beamte der Zollabteilung der Freiburg der 49 Jahre alte Walter Fabrikant Dori wegen Devissenvergehens verhaftet. Die Verhörungen, die zur Festnahme führten, liegen schon längere Zeit zurück. Nähere Angaben über Ort und Umfang der Verhörungen können noch nicht gemacht werden, da die Untersuchung noch im Gange ist. Die von einigen Badischen Blättern an diese Behörde geknüpften weiteren Kombinationen sind völlig gegenstandslos.

Ins Schleudern geraten

Wingolsheim bei Bruchsal, 3. Nov. Auf der nassen Asphaltstraße geriet hier ein Ludwigsfabriker Auto ins Schleudern und stieg in einen Keller. Die beiden Insassen erlitten dabei schwere Verletzungen. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt.

Tödlich verunglückt

Wilderdingen, 3. Nov. Am Sonntag kurz nach 19 Uhr wurde die 43 Jahre alte Ehefrau des Chauffeurs Heinrich zwischen Bahnhof und Dorf Wilderdingen von einem Auto angefahren und erlitt so schwere Kopf- und Beinverletzungen, daß sie in der Nacht im Städtischen Krankenhaus Pforzheim verstarb. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt. Nach den bisherigen Ermittlungen ist die Verunglückte auf der falschen Straßenseite gefahren.

Von 30 000 Personen besucht

Karlsruhe, 3. Nov. Die Ausstellung "Die Kunst" hat ihre Pforten geschlossen. Sie wurde von insgesamt 30 000 Personen besucht.

Bauerngeschlechter führen wieder Wappen

Ein alter Brauch lebt auf / Beratung durch die Landesbauernschaft

Es ist eine heute noch zu wenig bekannte Tatsache, daß die bäuerliche Führung von Wappen und Hauszeichen auf Jahrhunderte zurückgeht, ja, daß möglicherweise schon unsere germanischen Vorfahren bestimmte Sippenzeichen führten, wie wir sie heute in römischen Darstellungen auf den Schildern der germanischen Krieger noch feststellen können. Wappenführung war verbunden mit Sippenführung. Ein Hauszeichen oder ein Wappen war das Sippenzeichen der freien und wehrhaften Bauern.

Im Reiche Karls des Franken begann die Freiheit des Bauern zu schwinden. Vielfache Kriege machten ihn zum Gefolgsmann der Fürsten. Das Ausblühen des Rittertums während der Kreuzzüge, das Wachsen der geistlichen Macht, die wirtschaftliche Entwicklung der Städte und der unglückliche Ausgang der Bauernkriege brachten den Bauern restlos in ein Abhängigkeitsverhältnis. So war mit dem Recht der Wappenführung auch das Recht der Wappenführung verloren gegangen. Nur in wenigen Gegenden Deutschlands haben sich mit dem Rest alter Bauernfreiheit auch alte Wappen und Hauszeichen als erbliche Familienzeichen erhalten. Wir finden sie beispielsweise im bäuerlichen Siegel, wenn der Besitzer irgendein Amt bekleidete, wir finden sie noch im einst gestifteten Kirchenfenster und

Dr. Wetterer wollte Lichtbilder vorführen

Das Gericht lehnte die Beweisangebote ab / Die Sachverständigen prüften das Material

Heidelberg, 3. Nov. Um das Verfahren gegen Dr. Wetterer abzuklären, wurde eine Reihe von Fällen, die dem Angeklagten zur Last gelegt werden, fallen gelassen und in der Vormittags Sitzung am Montag nurmehr noch zwei besonders krasse Anklagepunkte verhandelt.

Es wurden von Seiten der Verteidigung, die in den Händen von Rechtsanwalt Dr. Leonhardt-Heidelberg und Rechtsanwalt Dr. Wöhler-München liegt, sieben neue Beweisangebote eingebracht. Man sollte dem Angeklagten gehalten, an Hand von Bildmaterial die von ihm mit Erfolg behaupteten, infam (unheilbaren) Fälle zu demonstrieren. Es sollte weiter eine Anzahl von Zeugen vernommen werden, die bestätigen könnten, daß Wetterer bedürftige Patienten unentgeltlich behandelt, andere Patienten, die von Ärzten aufgegeben waren, einer Heilung zuführte oder mindestens eine Lebensverlängerung erreichte, Kranke, bei denen eine Behandlung aussichtslos war, zurückwies. Dann sollte ein Schriftsachverständiger vernommen werden, der an Hand der Entwicklung von Wetterers Handschrift nachweisen sollte, daß der Angeklagte seit 1929 in zunehmendem Maße manische und schizophrene Züge aufwies.

Nach einstündiger Pause nahm der Vertreter der Anklage, L. Staatsanwalt Haas, zu diesen Anträgen Stellung. Er sei grundsätzlich nicht abgeneigt, den Angeklagten einen Lichtbildervortrag über seine Erfolge halten zu lassen, doch bedürfe es dazu fälschungsfreier und authentischer Aufnahmen der genauen

Krankheitsarten der Patienten vor und nach der Behandlung usw. Auch gegen die Ladung einiger der von der Verteidigung angebotenen Entlastungszeugen sei nichts einzuwenden. Dagegen wandle sich der Angeklagte sehr scharf gegen die Vernehmung eines Graphologen.

Die psychiatrischen Sachverständigen, Prof. Dr. Schneider-Heidelberg, und Medizinalrat Dr. Schwenninger-Biesloch waren ebenfalls der Ansicht, daß eine genaue psychiatrische Diagnose aus dem Schriftbild nicht gestellt werden könne. Es sei deshalb nicht notwendig, einen Graphologen hinzuzuziehen.

Die Sachverständigen prüften dann zusammen mit dem Angeklagten während der Mittagspause das Bildmaterial, das Wetterer zu seinem Vortrag verwenden wollte. Es stellte sich dabei heraus, daß keine einzige Originalaufnahme von Wetterer dabei war, sondern aus irgendwelchen ausländischen Zeitschriften Moulageaufnahmen kopiert wurden. Die einzige Ausnahme, die aus dem Patientenzettel Dr. Wetterers stammt, war nach einem Gemälde aufgenommen. Durch einfaches Abwischen von Fotografien wurde in anderen Fällen festgestellt, daß Reinschriften vorgelesen worden sind, um eine Heilung vorzutäuschen. Weiter konnte festgestellt werden, daß die Bilder die gleichen sind wie die Krankheitsbilder. Auf Grund dieser Tatsachen konnte das Gericht natürlich auf die Abhaltung des Lichtbildervortrags verzichten. Ebenso wurden alle anderen Beweisangebote abgelehnt, teilweise weil ihre Wichtigkeit vom Gericht unterstellt wurde.

Die Weiterverhandlung findet am Dienstagvormittag statt.

Schüler als Zuhörer im Gerichtssaal

Ein neuartiger Versuch zur Rechtsbildung unseres Volkes

Karlsruhe, 3. Nov. (Eigener Bericht des "Festungsboten".) Einen interessanten Versuch unternimmt zur Zeit die Justizpräsidialstelle Karlsruhe. Sie läßt mit Genehmigung des badischen Unterrichtsministers die Oberklassen der Schulen an ausgewählten Gerichtsverhandlungen teilnehmen und vermittelt so unmittelbare Eindrücke vom Leben und Aufbau der Justiz.

Der Versuch geht in das Kapitel Rechtsbildung des Volkes. Viele Jahrzehnte hat man sich hier über das Ob und Wie geirrt; gerade der Rechtsunterricht durch die Schulen war eine Frage, die immer wieder erörtert, aber nie befriedigend gelöst wurde. Und doch liegt auf der Hand, daß der Einfluß der Justiz auf die Jugend und die Kultur der Nation, wenn alle Volksgenossen wenigstens eine gewisse Vorstellung von den Organen und dem Leben der Rechtspflege haben. Endlich geht man mit Zutrauen daran, die alte Forderung zu verwirklichen, daß jeder mindestens einmal in seinem Leben einer Gerichtsverhandlung beizuhören sollte. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Teilnahme der breiten Öffentlichkeit an Verhandlungen der Zivil- und Strafrechtliche sehr zu wünschen übrig läßt. Alle Versuche, Vereine und sonstige Einrichtungen zu schaffen, die die Gerichte zu bringen, sind nicht sehr erfolgreich gewesen. Deshalb wird jetzt die Erziehungsarbeit bei noch jugendlichen Volksgenossen angeleitet.

Zunächst werden die Oberklassen höherer Lehranstalten an geeigneten Strafgerichtsverhandlungen teilnehmen, wobei durch einen einleitenden Vortrag Zweck und Wesen der Strafrechtspflege gekennzeichnet werden, Besuche einer Sitzung der bürgerlichen Rechtsprechung, vor allem

des Arbeitsgerichts, werden folgen. Je nach den Erfahrungen, die hierbei gemacht werden, wird die Teilnahme auch auf Handelskassen und Fortbildungsschulen ausgedehnt werden.

Stammhaltedirektor Zimmermann wurde durch Unterrichtsminister Dr. Bäcker mite der weiteren Organisation für die Gaudaustraße betraut. Er ist mit dem Bewußtsein, daß hier eine wertvolle staatspolitische Arbeit geleistet werden kann, zusammen mit der Justizpräsidialstelle an die Aufgabe herangegangen. Die wir nicht zweifeln, wird der Versuch erfolgreich sein; aber es wird auch an den Lehrern liegen, die Aufgabenbewerkschaft und das Verständnis ihrer Schüler zu hegen. Auch die Eltern werden das sicherlich gleich beim ersten Besuch einer Verhandlung gewachte Interesse ihrer Kinder für rechtliche Vorgänge weiser entgegen können. Es ist natürlich durch eine geeignete Auswahl der Verhandlungen dafür Sorge zu treffen, daß das Interesse der Schüler nicht in eine falsche Richtung gelenkt wird. Den Beginn macht zum Beispiel eine Verhandlung wegen fahrlässiger Tötung, bei der gleichzeitig Verteidigerreden und Verteidigerreden erörtert werden.

Personalveränderungen in der Justizverwaltung

Karlsruhe, 3. Nov. Ernannt: Hofrat Philipp Weber in Pforzheim zum Handelsrichter für die Kammer für Handelsachen in Pforzheim, Gerichtsassessor Johann Rothbeller aus Lehr zum Justizrat in Säckingen, Justizoberinspektor Karl Geisenhöfer bei den Gefängnissen in Freiburg zum Oberrechnungsrat bei den Strafanstalten in Bruchsal, Justizinspektor Emil Schöner beim Amtsgericht Waldkirch zum Justizoberinspektor beim Amtsgericht Pforzheim, Justizassistent Eugen Hofmann beim Landgericht Mannheim, die Justizpraktikanten Ludwig Weimer beim Amtsgericht Mannheim und Robert Schneider beim Landgericht Mosbach zu Justizinspektoren, die außerplanmäßigen Justizassistenten Eugen Bauer beim Amtsgericht Pforzheim, Helmut Ney beim Notariat Karlsruhe und Emil Heiß beim Amtsgericht Karlsruhe zu Justizassistenten. — Versetzt: Amtsgerichtsrat Konrad Kern in Waldshut als Landgerichtsrat an das Landgericht daselbst, Justizrat Dr. Bruno Koffler in Sinsheim nach Weinheim, Oberrechnungsrat Emil Holderer bei den Strafanstalten in Bruchsal zu den Gefängnissen in Freiburg, die Justizinspektoren August Herrmann beim Landgericht Karlsruhe zum Amtsgericht daselbst und Adolf Münzig beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht daselbst. — Zur Ruhe geht auf Antrag: Kanzleiasistentin Katharina Hagmann beim Oberlandesgericht — richterliche Abteilung — und Oberaufseher Hugo Kistner bei den Gefängnissen in Freiburg.

Verbot des Stopfens von Geflügel. Der Tiergeschützverein für Mannheim und Umgebung e. V. macht nochmals auf das Verbot des Stopfens des Geflügels aufmerksam. Das in § 2 Nr. 11 des Reichstierchutzgesetzes ausgesprochene Verbot des Stopfens (Nadels) des Geflügels ist am 1. 11. 1936 in Kraft getreten. Seitdem ist es verboten, nicht nur Gänse, sondern auch jeder anderen Art von Geflügel Futter einzuspielen. Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot wird nach § 9 Abs. 1 des Reichstierchutzgesetzes mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Aus der Saarpfalz

Zuchthaus für Notzuchtverbrechen

Frankenthal, 3. Nov. Am Abend des 31. August lauerte der verheiratete 29 Jahre alte Georg Weihenmayer aus Jagelheim einer mit dem Fahrrad auf der Straße Spender-Jagelheim fahrenden 35jährigen Frau im Straßenraben auf und überfiel sie. Er schleppte sie in den nahen Jagelheimer Wald und verübte dort an dem unglücklichen Opfer ein Notzuchtverbrechen. Das Scheusal wurde jedoch von der Frau bald darauf wieder erkannt und konnte so der Anklagebehörde übermittelt werden. Wegen eines Verbrechens der mit Gewalt begangenen Notzucht hatte sich We. jetzt vor der Großen Strafkammer Frankenthal zu verantworten. Er gab bei seiner Vernehmung an, an jenem Abend sinnlos betrunken gewesen zu sein, so daß er sich an nichts mehr erinnern könne. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß dies nur eine Ausrede war. Das Gericht stellte die Schuld des Angeklagten in vollem Umfang fest und verurteilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus, abzüglich 1 Monat und 4 Wochen Unterhäftenshaft. Wegen der Ehrlosigkeit des Verbrechens wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Wein-Wettstreit in Grünstadt

Grünstadt, 3. Nov. Drei Tage versammelten sich die Weinsorten in Grünstadt, um auch in diesem Jahre über den besten Jahrgang, den der Himmel in den letzten Jahren gesendet hat, zu entscheiden. Die Stadt war auch am Montag das Ziel vieler Volksgenossen, zumal über die Güte und die Reinheit des Weins der Nichtspruch gefällt werden sollte. Im großen Festzelt waren die Festlichen versammelt. In einem Dialog zwischen Heimaldichter Hartmann, den drei Weinsortigen der letzten Jahre und dem Schiedsgerichtsvorsitzenden wurden die hervorragenden Eigenschaften des 34er, 35er und 36er herausgestellt. Zuletzt einigte man sich aber, da uns der Himmel 1936 nicht gut gesinnt war, dahin, daß jeder Jahrgang getrunken sein will, so auch der 1936er. Der Weinwettstreit blieb also unentschieden.

Bauernwiesen niedergebrannt

Kirchheimbolanden, 3. Nov. Im Anwesen des Landwirts Schumacher in Stellen brach am Sonntagmorgen ein Brand aus dem Stall und Scheune, letztere mit Ernte- und Futtermitteln gefüllt, zum Opfer fielen. Das Wohnhaus, auf das der Brand überzugreifen drohte, konnte gerettet werden. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Übergabe der Ausgrabungen

Kaiserlautern, 3. Nov. In Verbindung mit der Eröffnung des Burgmuseums und des Theodor-Jung-Museums (Pfälzer Heimarmuseum) findet am Sonntag, 22. November die Übergabe der Ausgrabungen und Inventarbeständen an der Barbarossastraße statt.

Ausstellungen in der Landesgewerbeausstellung

Kaiserlautern, 3. Nov. Die Pfälzer Landesgewerbeausstellung eröffnet am 13. November eine Ausstellung: "Kunsthandwerk der Westmark". Am Dezember findet eine Weihnachtsmesse der Kunsthandwerker der Saarpfalz statt.

Neues aus Lampertheim

Lampertheim, 3. Nov. In einer hiesigen Strafe wurde durch unbefangene Täter ein araber Unjat verübt. Es wurden drei Beder der Kanalisation herausgehoben und in einen Garten geworfen. Die Polizei konnte dies rechtzeitig bemerken und die große Gefahr für den Verkehr schnell beseitigen. Die Täter, die sich der Tragweite ihres niederträchtigen Handelns kaum bewußt sein dürften, wurden noch nicht ermittelt. Hier wären ganz exemplarische Strafen am Platze.

Lampertheim, 3. Nov. Vorige Woche wurden seitens des Feldbereinigungsamtes Darmstadt die noch freien Siedlungsörter ver-

Advertisement for 'Gut rasiert' featuring 'ROTBART MONDEXTRA' and 'gut gelaut!' with a logo of a horse and carriage. Includes the text 'DRP 609166' and 'ROTHBUCHNER G. & H. BRESEN/TMP'.

pachtet, wobei eine Durchschnittspacht von 23 RM pro Morgen erreicht wurde. Dieser Preis war der Behörde offenbar zu niedrig. Es wurde nämlich bekanntgegeben, daß die Verteigerung nicht genehmigt wurde und daß das Feldbereinigungsamt die Bewirtschaftung bereits selbst übernommen, so daß das Umpflügen mit Traktoren begonnen hat. — Der Ortsbauernführer gibt bekannt, daß der noch auf den Feldern liegende Nachschuß sofort abzurufen ist, im Nichtbefolgungsfalle erfolgt Bestrafung der Sämlinge. — Einer der ältesten Einwohner, Adam Seefinger 11. beinahe in guter Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.

„Fritz-Schuh“ ist ein Begriff der Qualität und Preiswürdigkeit





Dem edlen Weidwerk zum Hubertustag

Hubertus, der Schutzpatron der Jäger / Von Jagdorden / Die Jagd ist Volksgut geworden



Verkehrsschilder werden erneuert

Im Laufe der Zeit werden durch die Witterungseinflüsse die Verkehrsschilder in den Straßen stark mitgenommen...

8 Tote und 87 Verletzte

Es handelt sich hier nicht etwa um eine größere Naturkatastrophe, sondern um die traurigen Folgen der 145 Verkehrsunfälle, die sich im Monat Oktober hier ereigneten.

Die Toten sind fast ausnahmslos Erwachsene im besten Alter. Von den Verletzten sind viele zwar ohne größere Gesundheitschädigungen davon gekommen...

Die Polizei meldet

Ein nettes Fräulein, festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert wurde ein auf dem Waldhof wohnender Bursche...

Betrunkene Kraftfahrer. In der Nacht zum Dienstag wurden zwei Führer von Personenkraftwagen, die unter Alkoholeinwirkung standen, vorläufig festgenommen.

Montag 9 Verkehrsunfälle. Bei diesen Unfällen wurden vier Personen verletzt und 13 Fahrzeuge beschädigt.

Erfolgreiche Verkehrskontrolle. 27 Kraft- und Radfahrer wurden bei einer am Montag vorgenommenen Verkehrskontrolle angezeigt...

Schon im Mittelalter war St. Hubertus der Schutzpatron von Wald, Wild und Weidwerk und als Erbe ging dieses Patronat mit der deutschen Jagd des Hochmittelalters durch die Jahrhunderte in unsere Zeit.

Wenn jetzt am Hubertustag wieder die Jäger beisammen sind, um in gebührender Weise den Tag ihres Schutzpatrons zu feiern...

Hubertus-Jagdorden

Bei der Verehrung, die dem Schutzpatron der Jagd zuteil wurde, war es weiter nicht verwunderlich, daß die Herren von Jagdgewehr und Hirschhorn deutsche Jagdorden schufen...

meinschaft von Jägern, die sich damit als besondere Jäger St. Huberti und für ihr Leben als Förderer des Weidwerks edelster Art bezeichnen.

Den ältesten Orden vom hl. Hubert errichtete Herzog Ludwig von Battenberg am 31. Mai 1416. Bald darauf ist ein zweiter, von einem deutschen Herzog errichteter Orden am Hubertustag 1444 durch Gerhard V. von Jülich-Berg...

Weitere Jagdorden wurden 1672 durch Herzog Georg Wilhelm, 1696 durch Heinrich von Nassau gestiftet. Der 1708 von Herzog Ludwig Carl von Baden errichtete württembergische Große Jagdorden war ein vornehmer Orden...

Ist dein Fahrrad in Ordnung?

Eine ernste Mahnung an die Radfahrer / Wie man Unfälle verhüten kann

Eine Reihe von zum Teil recht schweren Unfällen ereignete sich immer wieder dadurch, daß dem Zustand des eigenen Fahrrades zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird.

ruf als Warnzeichen sind kein ausreichender und zuverlässiger Ersatz. Daß die Bremsen des Fahrrades sich in gutem Zustand befinden müssen...

Säuglings- und Kleinkinderpflege

Am Mittwoch, 11. November, beginnt in der Mütterchule Mannheim, L 9, 7, ein neuer Nachmittagskurs in Säuglings- und Kleinkinderpflege.

- 1. Pflichten und Aufgaben der deutschen Mutter. Körperliche und seelische Voraussetzungen zur Ede. Kampf gegen Geburtenrückgang und Säuglingssterblichkeit.

- 7. Die Ernährung des Säuglings und Kleinkind. a) Die natürliche Ernährung. b) Die künstliche Ernährung des Säuglings.

Neuer Mütterkurs in Neckarau

Am Montag, 9. November, 9 Uhr, beginnt in Neckarau, im Gasthaus „Zur Krone“ in der Friedrichstraße, ein neuer Mütterkurs in Säuglings- und Kleinkinderpflege.

hen, der Erfinder von Düppel und Sieger von Wey errichtete 1859 den „Orden vom weichen Hirschen“, der der Förderung des üblichen Weidwerks galt.

Die Jagd nicht mehr Vorrecht der Begüterten

Wenn man die Geschichte der Jagdordensgemeinschaften betrachtet, dann muß man erkennen, daß die Jagd einst ein Vorrecht der Begüterten gewesen ist.

Die Liebe zur Natur und ihren Geschöpfen und die Freude an der Wildnis im Wald und im Feld wurde tief im deutschen Volk eingebürgert auf unserer germanischen Ueberlieferung...

Die Pflicht eines rechten Jägers ist es, das Wild nicht nur zu jagen, sondern auch zu hegen und zu pflegen, damit es artenreicher, kräftiger und gesünder Wildstand erhalte...

Das Jagdrecht ist untrennbar verbunden mit dem Recht an der Scholle, auf der das Wild lebt und die das Wild nährt.

Von junftgemäßer Jägerei

Im Mittelalter war es, wo sich die Formen der hohen und der niederen Jagd entwickelten. Es entstand die junftgemäße Jägerei mit ihren Junftbräuden und ihrer Junftsprache.

Sind Sie gestern abend ausgegangen?



Wenn Sie dann mehr als sonst gerucht und getrunken haben, schnell die Zähne mit NIVEA-Zahnpasta putzen!

Jagdorden häufig gelbt worden, vor allem in reichem Ausmaß in der Kurpfalz. Die moderne Parforce-Jagd hinter einem ausgelassenen Hirsch, Wildschwein oder Fuchs ist weniger Jagd als Reissport...

Wenn es heute zur Jagd geht, dann weiß man, daß es nur ein weidmännisches Jagen sein wird, denn es bekommt ja niemand mehr einen Jagdschein...

Advertisement for LORENZ-RADIO-HERZ featuring a radio set and the text 'Die LORENZ-SUPER mit dem RADIO-HERZ'.



Freiung von der Arbeitsbuchpflicht

In Ergänzung der bisher vom Präsidenten der Reichsanstalt über das Arbeitsbuch erlassenen Anordnungen hat der Präsident der Reichsanstalt durch einen neuerlichen Erlaß vom 8. September 1936 die Befreiung von der Verpflichtung, ein Arbeitsbuch zu führen, ausgesprochen:

- 1. für die hauptamtlich tätigen
a) Politischen Leiter bei der Reichsleitung der NSDAP
b) sonstigen Politischen Leiter vom Ortsgruppenleiter an aufwärts
c) SA- und SS-Führer vom Sturmtruppführer an aufwärts
d) NSDAP-Führer vom Staffelführer an aufwärts
e) SA-Führer und -Führerinnen vom Stammführer bzw. von der Untergangführerin an aufwärts;
2. für die für die Verleihung der zu 1. genannten Dienstämter bereits fest in Aussicht genommenen Mitglieder der NSDAP. Das Nähere bestimmen der Präsident der Reichsanstalt und der Reichschatzmeister der NSDAP im gegenseitigen Einvernehmen.

Hierzu sind hauptamtlich im Bereiche der SA sowie bei sonstigen angeschlossenen Verbänden der Partei Beschäftigte arbeitsbuchpflichtig. Wenn ein Parteigenosse gleichzeitig Abteilungsleiter in der Verwaltung der SA sowie Gau-Hauptstellenleiter der NSDAP ist, so ist die Verpflichtung, ein Arbeitsbuch zu führen, zu beibehalten, weil eine der von ihm geleiteten Tätigkeiten eine Verpflichtung zur Führung des Arbeitsbuches auslöst.

Rückfahrkarten 14 Tage gültig

Zu Weihnachten und Neujahr wird die Reichsbahn auch in diesem Jahr Festtagsrückfahrkarten mit einem Drittel Fahrpreisermäßigung ausgeben. Die Karten werden diesmal von Dienstag, 2. Dezember 0 Uhr bis Montag, 4. Januar 24 Uhr gültig sein. Für eine Reise zum Jahreswechsel stehen daher volle 14 Tage zur Verfügung. Die Gültigkeit der Arbeiterrückfahrkarten soll in der gleichen Weise verlängert werden.

Wir bleiben die alten. Das unter diesem Titel am Dienstagmorgen veröffentlichte Bild, auf dem der Führer der Standarte 9 250, Obersturmbannführer Ritter von Eberlein, vor der Front der Sturmführer der Ehrenkomme steht, wurde bereits in einem Teil der Montag-Abendausgabe veröffentlicht.

Freizügigkeit der Kleinrentner

Was beim Wohnungswechsel zu beachten ist / Eine Klarstellung

In den Reihen der Kleinrentner bestehen vielfach immer noch Unklarheiten darüber, ob sie ihren Wohnsitz wechseln können, ohne dadurch der Kleinrentnerhilfe bzw. Kleinrentnerunterstützung verlustig zu gehen.

Es fragt sich bei einem Wohnungswechsel, in welcher Höhe der Fürsorgeverband des neuen Wohnortes Unterstutzungen zu zahlen hat. In der Fürsorgepflichtverordnung ist ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Kosten, die der endgültige Fürsorgeverband dem vorläufigen zu ersetzen hat (der vorläufige Fürsorgeverband ist der des neuen Wohnortes), nach den Richtlinien, die an dem Unterstutzungswohnort für die unterstutzten Hilfsbedürftigen gleicher Art gelten, festgelegt werden. Der Kleinrentner soll also nicht schlechter gestellt werden als andere Kleinrentner in gleicher Höhe in seinem neuen Wohnort. Dadurch, daß die Richtlinien des örtlichen Verhältnisses angepasst sind, ergibt sich ohne weiteres zum Teil ein sehr erheblicher Unterschied in ihrer Höhe. Je höher die Lebenshaltungskosten an einem Ort sind, um so höher muß auch der entsprechende Richtsatz sein. Es können also unter Umständen einem Fürsorgeverband höhere Kosten dadurch entstehen, daß ein Hilfsbedürftiger seines Bezirkes an einen Ort mit höheren Richtsätzen zieht. Dieser Umstand aber berechtigt den Fürsorge-

verband nicht, einen Kleinrentner etwa an dem Umzuge zu hindern oder von ihm die Rückkehr zu den alten Wohnsitz zu verlangen.

In diesem Zusammenhang wird vom Reichsbund der deutschen Kapital- und Kleinrentner darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Kleinrentner, der seinen Wohnsitz aufgibt und einen neuen begründen will, sich genau über die Verhältnisse des neuen Wohnortes erkundigen muß. Darüber hinaus muß er sich aber auch Kenntnis über die Richtlinien des Wohlfahrtsamtes am neuen Wohnsitz verschaffen, z. B. ob das neue Wohlfahrtsamt Mietbeihilfen gewährt, wie es die Reichszuschüsse behandelt und vergleicht. Wichtig ist auch, zu erfahren, wie das neue Wohlfahrtsamt Hilfsbedürftige behandelt, die im Hause eines Verwandten wohnen.

Alle diese Fragen müssen vor dem Umzuge geklärt werden, damit der Kleinrentner sich im Klaren darüber ist, welche Unterstutzung er an dem neuen Wohnort erwarten kann. Außerdem ist darauf zu achten, daß möglichst eine Stützung der Unterstutzungsabteilung nicht eintritt. Hierbei kann der Kleinrentner von sich aus insoweit mitwirken, als er seinem bisherigen Wohlfahrtsamt rechtzeitig von dem Wohnungswechsel Mitteilung macht und andererseits sofort bei Ankunft an dem neuen Wohnort einen Antrag auf Weitererwählung der Unterstutzung stellt.

Sublänmsfeier in der Sunlicht-Gesellschaft AG.

Am Samstag konnten 17 Arbeitsjubilare auf eine 25 bzw. 15jährige Tätigkeit bei der Sunlicht-Gesellschaft zurückblicken. Die Betriebsführung hat für diesen Tag außer den Jubilaren sämtliche Betriebsangehörigen, die über 15 Jahre im Wert tätig sind, zu einer Feier eingeladen, so daß nahezu hundert Arbeitsjubilare und aktive Betriebsangehörige beisammen waren. Der Betriebsführer, Obergeringenieur Dr. v. d. auherdem Direktor S. L. v. d. auherdem, hat in kurzen Ansprachen über die Tätigkeit der Jubilare, die soziale Arbeitskameraden auf eine langjährige treue Mitarbeit im Sunlicht-Werk zurückblicken können. Der Betriebsführer überreichte den 15jährigen die goldene Uhr, während die 25jährigen einen namhaften Betrag erhielten.

Betriebszellenobmann Häber dankte im Namen der Jubilare. Er stellte besonders hervor, daß es verhältnismäßig junge Arbeitskameraden sind, die am heutigen Tag ihr Arbeitsjubiläum feiern; ein Zeichen der guten

Scharfer Blick - Käpernick

und angenehmen Zusammenarbeit zwischen Betriebsführung und Belegschaft. Eine frohliche Stimmung herrschte, die Feiernden noch viele Stunden zulammen.

Wirtshausstreit mit tödlichem Ausgang

In der Nacht zum 30. Oktober wurde im südlichen Teil von Ludwigsbafen ein verheerender Vorkämpfer gelegentlich eines Disputes von einem ledigen kaufmännischen Angestellten aus einer Wirtshauskneipe hinausgeworfen. Durch den Sturz zog er sich einen schweren Schädelbruch zu, an dessen Folgen er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben ist. Der Täter wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

86. Geburtstag. In geistiger und körperlicher Mäßigkeit konnte Frau F. Fuchs-W., 73 J., am Montag ihren 86. Geburtstag feiern. Wir gratulieren.

80. Geburtstag. Obermeister Emil Katz, K 4, 15, der über 40 Jahre lang in hiesigen Diensten stand, kann am 4. November in bester Gesundheit seinen 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren.

Das neue Programm in der „Libelle“

Saubere Kunststücke, Akrobatik und Humor

Das ist mal etwas Neues: ein Konfessionär, der zugleich Soubertänzer ist und jede Anlage mit einem netten, lustigen Lachenstücken zu verbinden weiß. Wenn die „Libelle“ der „lustige Herr“, wie es im Programmheft heißt, den man mit der Ausgabe betraut hat, die Pausen zwischen den Darbietungen mit seinen witzigen Kunststücken auszufüllen, macht seine Sache wirklich gut. Er unterhält auf eine angenehme Weise und vermeidet vor allem recht geschickt alle ausgetretenen Pfade. Die bunte Programmsfolge, die er anzukündigen hat, wird recht wirksam von den erfahrenen akrobatischen Vorführungen der beiden Geranos eingeleitet. 2. Deggendorfer zeigen einen Rollschuhakt, der im ersten Teil durch tänzerische Grazie, im zweiten Teil vor allem durch eine schwierige und gefährliche Schwebelagerung besticht. Eine gute Arbeit zeigen

auch Kudi und Jack, zwei fähigende Balancekünstler, die die Sache im wahren Sinne des Wortes auf die Spitze treiben und mit ihrer Leiter-Kammer einen starken Sonderprogramm einbringen. Vollends auf das Gebiet des Humors führen Wab und Hill, die beiden lustigen musikalischen Jungen, die mit ihren Instrumenten allerlei Klomant vollführen.

Eine Attraktion besonderer Art ist die „Bauchrederei“ von Ernst Grimm, der seine lustigen Szenen teilweise mit vier verschiedenen Stimmen durchführt. Wenn der kleine Matrose Garth seine amoureuse Abenteuer erzählt und sein „Kolleg“ ihn dabei antreibt, dann ist es schwer, noch ernst zu bleiben. Den Beschluß des Programms bildet Frank Herms, der Zirkusdomitor, den man als wortgewandten Spahmacher, dramatischen Parodisten und gelungenen Heimelchmel noch in guter Erinnerung hat. Zu allem spielt in alter Frische die Kapelle Henri Grosse.

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Zünftiger, jüngerer Reisender aus d. Kolonialwarenbranche

ausführt, für Markenartikel, gegen Geld u. Spesen, Provision, etc. u. d. Offizier mit Spezialanfertigungen unter Nr. 42 461 83 an den Verlag dieses Blattes schreiben.

Mädchen

1. Küche, mögl. m. Kochkenntn. gelehrt, 2. Putz- u. Waidfrau, sofort geinht.

Herren-Friseur

für händ. Kundst. Freitag u. Samstag, 12 Uhr, 100,- an den Verlag dief. Bl.

Stellengesuche

Architekt und Bauführer

mit kompl. Arbeiten des Hoch- u. Niedrigbauwesens bestens vertraut, Möbels einer höheren Bauleitung, Hoher Schmeier u. gute Kenntnisse in Bauart, vor Zelt in ungeschützter, feindlicher Umgebung bei Wasserschneidern Baumunternehmung tätig, sucht sich zu verändern.

Ehrliches, ruhiges Mädchen

32 Jahre alt, sucht für feiner Bildung im Haushalt, Angebot unter Nr. 22 351\* an den Verlag dief. Blattes erbeten.

Zu vermieten

2-Zimmerwohnung m. Bad, mit o. ohne Wandfarbe auf 1. Dez. zu vermieten.

Bellenstraße 1. Zimmer und Küche, 22.- RM

3 Zimmer und Küche

3-Zimmer-Wohnung

Engerraum S 5, 4b

1-Zimmer mit Küche, 2. Stock, groß und hell, 24. November auf 1. Dez. oder früher zu verm. (14. Uhr, 100,- an den Verlag dief. Bl.)

Mobl. Zimmer zu vermieten

1-Zimmer-Wohnung mit Küche

H 3, 13, 3. Stock

2-Zimmer-Wohnung

3 Zimmer

Gut möbliertes Zimmer

Leere Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer

2 große Part.-Zimmer

G 4, 13, 2. Stock

Kaufgesuche

Briefmarken

Sammlung sowie auch Marken

Zu verkaufen

Tafelkartoffeln

Fahrräder

MARTIN Waldhofstr. 7.

Schreibtisch

Schrank

Sofa u. sonstig.

Mietgesuche

1 Zimmer und Küche

Lager

Surfügenraum

Eichen-Schlafzimmer

Original-Prof.-Fähigkeits-Flughefte

Zu verkaufen

Tafelkartoffeln

Fahrräder

Nähmaschinen

Pfaffenhuber

Addiermaschine

Kinderradwagen

Herde

Kohlenherde

Zimmeröfen

Riethelmer

Original-Prof.-Fähigkeits-Flughefte

Zu verkaufen

Tafelkartoffeln

Fahrräder

Nähmaschinen

Pfaffenhuber

Addiermaschine

Kinderradwagen

Verloren

Entflohen

Zwergpapagei

Verloren

ZEISS URO-PUNKTAL AUGENGLÄSER. Behagliches Lesen an langen Abenden, bequemes Arbeiten bei künstlichem Licht. Ermöglichen Zeiss-Uro-Punktalgläser. Durch die Milderung der Ultra-Rot-Strahlung des künstlichen Lichtes wird eine Anpassung an Tageslichtverhältnisse erreicht, die den Augen wohltut, sie vor früher Ermüdung schützt und unsere Leistungsfähigkeit erhöht. Deshalb sind Uro-Punktalgläser gerade jetzt besonders angenehm zu tragen. DÄZU eine ZEISS-PERIVIST-Vollsichtbrille.

Small advertisements for various services and goods. Includes: 'Offene Stellen' (Job openings), 'Zu vermieten' (Rentals), 'Leere Zimmer zu vermieten' (Vacant rooms for rent), 'Mietgesuche' (Room search), 'Lager' (Storage), 'Kaufgesuche' (Purchase requests), 'Briefmarken' (Postcards), 'Zu verkaufen' (For sale), 'Tafelkartoffeln' (Table potatoes), 'Fahrräder' (Bicycles), 'Nähmaschinen' (Sewing machines), 'Pfaffenhuber' (Pfeffenhuber), 'Addiermaschine' (Adding machine), 'Kinderradwagen' (Children's bicycle), 'Herde' (Herd), 'Kohlenherde' (Coal stove), 'Zimmeröfen' (Stove), 'Riethelmer' (Riethelmer), 'Original-Prof.-Fähigkeits-Flughefte' (Original professional aptitude test booklets), 'Eichen-Schlafzimmer' (Oak bedroom), 'Surfügenraum' (Storage room), 'Zu verkaufen' (For sale), 'Tafelkartoffeln' (Table potatoes), 'Fahrräder' (Bicycles), 'Nähmaschinen' (Sewing machines), 'Pfaffenhuber' (Pfeffenhuber), 'Addiermaschine' (Adding machine), 'Kinderradwagen' (Children's bicycle), 'Verloren' (Lost), 'Entflohen' (Escaped), 'Zwergpapagei' (Dwarf parrot).

Der Kopf... Im... Briefe...



Zeitspiegel der Frau

Die Mutmaßungen des In- und Auslandes um den Vierjahresplan sind abgeschlossen. In seiner großen Rede am Mittwoch der vorigen Woche hat Ministerpräsident Göring ganz klar und eindeutig jedem einzelnen Volksgenossen die Aufgaben gekennzeichnet und zugewiesen, die ihm im Rahmen des Vierjahresplanes zu fallen. Er wandte sich an den Bauern, an den Arbeiter und Erfinder, an die Männer der Partei, an die Wirtschaftler und Wissenschaftler, er wandte sich auch an die Hausfrauen.

Wenn Ministerpräsident Göring in seiner Rede sehr deutlich sagte, was von den Hausfrauen zu halten ist, so meinte er damit sicher nicht zuletzt die Frauen, die sich — um nur ja immer besser versorgt zu sein als alle anderen — zu Zeiten der kaltonmäßig bedingten Spannungen Klomweise Butter, dudenweise Eier oder was sonst gerade knapp ist „hintenherum“ besorgen. Dieses „Besorgen“ riecht sehr nach Sabbatage und ist das gerade Gegenteil von Volksgemeinschaft. Wie überflüssig es außerdem ist, kann durch nichts mehr bekräftigt werden, als durch das Versprechen Hermann Görings, jederzeit soviel Lebensmittel herbeizuschaffen, als der Deutsche zum Leben braucht. Die Sorge um unser aller Wohl-ergeben liegt in berufenen Händen. An der Hausfrau wird es liegen, durch freudige Beteiligung der gegebenen Anordnungen die Durchführung des gigantischen Aufbauwerkes zu erleichtern.

Der kommende Sonntag steht wieder im Zeichen des Eintopfes. Nach dem erfolgreichen Start des ersten Eintopfsonntages im vorigen Monat, ist zu erwarten, daß auch dieser zweite Eintopfsonntag die Hausfrau auf dem Posten findet. Das kleine Opfer, das damit verbunden ist, ist längst zur Selbstverständlichkeit geworden und wenn am 8. November in ganz Deutschland Eintopferische auf den Mittagstisch kommen, so darf sich auch nicht ein einziger Haushalt außerhalb dieser Gemeinschaft stellen.

Bunte Schau über den Büchertisch der Frau

Im Hinblick auf die gerade vergangene „Woche des Deutschen Buches“ dürfte das Interesse unserer Leserinnen in Neuerwerbungen auf dem Büchermarkt besonders groß sein. Mit einigen guten Büchern, die wir besonders empfehlen können, wollen wir uns heute auseinandersetzen:

Briefe deutscher Frauen

Der inzwischen verstorbenen Hedra v. Zobel ist es gelungen, mit dieser feinsinnigen Briefsammlung ein Bild von deutscher Frauen Art, wie es sich unbestechlich in Briefen vertrauter Frauen gestalten der Geschichte widerspiegelt. Die Auswahl wurde nicht auf Briefe geistvoller, literarisch tätiger Frauen beschränkt: auch die schlichten Bekenntnisse einer Christiane Valpius etwa oder die in ihrer Reinheit erschütternden Briefe der Frau Suzette Gontard wurden aufgenommen und lassen neben klugen geistvollen Plaudereien auch Herz und Gemüt zu Wort kommen. Es stehen neben den begeisterten Briefschreiberinnen der Romantik, die sich selbst als Feiern in ihren Briefen, die natürlichen, auch beim Schreiben völlig ungeschnittenen Frauen gehalten wie Kathi Fröhlich oder Elise Lenzing. Aus all diesen Briefen aber, mögen sie heiter und unbeschwert sein, mögen sie von Glück oder von Leid handeln, liegt der Ton der Richterfüllung über ihnen oder lassen sie die kommende Umbauung einer Ehe, wie in den Briefen von Klara Schumann ablesen, spricht uns ein Schicksal an. Eindringlich sind die kurzen, einführenden Lebensbeschreibungen zum besseren Verständnis der Briefe gestaltet. Sechzehn gute Tafelbilder, die einen Teil der Frauen, die in den Briefen ihr Inneres zeigen, bildlich darstellen, ergänzen die oft dramatischen Bekenntnisse. Erschienen ist das Buch im Ullsteinverlag Berlin.

Der Herr Eintopf persönlich

Vorrede und nochmalige Vorstellung



Man möge mir gütigst verzeihen, wenn ich hiermit Herrn Eintopf nochmal vorstelle, der nach dem ersten Sonntag des Winterhilfsjahres 1936/1937, welcher seinem geschätzten Namen gewidmet war, männlich bekannt sein dürfte. Es ist der gleiche Herr, der, breit und schmunzelnd auf der Herdplatte hingelagert, mit eigenem Arm dampfend den Hut vom Kopfe zieht und dabei freundlichst daran erinnert, daß er Hunger habe.

Von der Wiege

Wir wollen hier nicht von dem sprechen, was in den Eintopf von Rechts wegen hineingeht, sondern ausdrücklich — siehe oben — von ihm persönlich. Dem Topf also. Und es sei bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß der guten Stadt Bunzlau das Verdienst nicht abgesprochen werden darf, zuerst und ganz speziell für das Eintopferische einen Eintopf auf den Markt gebracht zu haben, der heute schon — als Gattung, nicht als Topf — seine ein oder zwei Töchter auf dem Buckel hat.

Es soll nicht abgetritten werden, daß im Dritten Reich Eintopferische sowohl aus Silbergeschirr wie aus feinstem Porzellan, sowohl aus Kochgeschirrböden wie aus veredelten Suppentöpfen aus dem vorvorigen Jahrhundert gegessen werden. Der Bunzlauer Eintopf aber ist ein gemütlicher Kerl: aus Steingut verfertigt, braun und knuspzig.

Von den Windeln

Die Kindertücher des Eintopfes sind etwas roher Art. Plastischer Ton gehört dazu, ein wenig Quarz und, wenn's hoch kommt, noch eine Prise Feldspatpulver. Daraus gewinnt man eine Tonware mit nicht-verglasten, undurchsichtigen Scherben, wie der Fachmann sagt. Und dieses Steingut ist in England erfunden und ungefähr um die Zeit zu höchster Blüte gebracht worden, als der Alte Fritz noch ein Schulbus war und mit der Flöte umgeben wollte.

Es ist ein schönes Hausbalkgut, dieses braune, glänzende Tongeschirr. Man sieht es ihm kaum noch an, daß es flüssiges Blei gewesen ist, das ihm den Glasglanz gab, als sein Leib noch in roter Hitze glühte. Die grauweißen Ornamente sind meist später aufgelegt worden, die Inchrift aber — etwa „Bunzlauer Eintopf“ — ist gleich in den noch plastischen Teig eingeknetet worden, bevor das Geschirr ins Feuer kam.

Die Heimatstadt

Wir wollen beileibe nicht behaupten, daß in der guten schlesischen Kreisstadt Bunzlau die einzigen Eintöpfe oder gar die einzigen Steingutwaren Deutschlands hergestellt würden. Aber wenn eine Industriekette, wie diejenige der Tonwaren nach Bunzlauer Art, schon seit der Mitte des 16. Jahrhunderts an einem Orte ansässig ist, wenn Millionen von Krügen, Kannen und Dosen, Millionen von Töpfen mit und ohne Henkel in die Welt hinausgegangen sind, die alle aus Bunzlau kamen, dann wird man diesen Namen als Sammelbegriff benutzen dürfen:

Ein Kind ist da

Von Peter Bayer ausgewählt und mit einem Vorwort versehen, von Erich Kehlaff mit 23 reizvollen, ganzseitigen Fotografien ausgestattet, ist dieser Band Kindergebilde (Verlag F. v. Korte, Heidelberg) für jede Mutter ein wertvoller Beisitz. Namhafte Dichter und Dichterinnen sind angeführt. Unter anderem Hanns Johst, Hermann Claudius, Hermann Stehr, Ina Seidel, Holde Kurz und von früheren großen deutschen Dichtern Schiller, Hebel, Grillparzer, Eichendorff, Storm. Eine kleine Kostprobe:

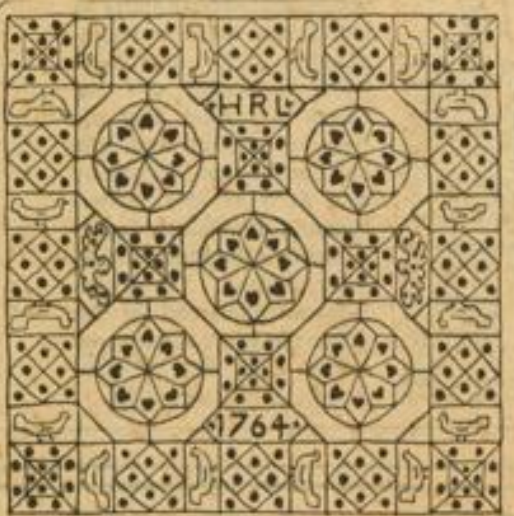
Kinderhände  
Aus kleinen, schmutzigen Händen streut mein Kind  
In unsre Gartenerde Blumensamen  
Und ist dabei so ernst, wie Kinder sind,  
Wenn sie das erste große Amt bekamen  
Von fernem Hügel weht ein warmer Wind  
Liedlänge her, wie wir sie einst vernahmen.  
Und Gott im Himmel nickt uns, holdgesinnt,  
Und spricht zu meines Kindes Saaten: Amen!  
Heinrich Spiro.

Unsere kleinen Kinder

Dieses Buch von Frau Dr. Johanna Haarer (A. F. Lehmanns Verlag, München) behandelt die praktischen Fragen der Ernährung, des Wachstums, der Pflege und Kleidung, der Entwicklung und Erziehung der Kinder vom zweiten bis zum fünften Lebensjahr, wie sie an jede Mutter herantritt. Als Hausfrau, Mutter und Arztin weiß die Verfasserin von den ersten Forderungen, die das Leben an die Mutter stellt und mit sehr viel Verständnis und Wissen will sie ihnen die verantwortungsschwere Aufgabe erleichtern. Auch erfahrene Frauen werden um die guten Ratschläge, die das Buch gibt, dank-

bar sein und jungen Müttern gar ist dringlich ein so verlässlicher Ratgeber anzuraten.

Schöpferische Gestaltung der deutschen Volkskunst  
Im Kampf gegen den Kitsch und zur Erweitung des Verständnisses für unverfälschte Volkskunst kommt diesem Buch von Grete Dirck erschienen im Verlag Otto Walter, Ravensburg, eine nicht geringe Bedeutung zu. Die Verfasserin, die vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht mit der Leitung der Arbeitsgemeinschaften zur Pflege deutscher Volkskunst betraut wurde, unternimmt hier den gut gelauteten Versuch, die Werte volkstümlichen Schaffens so zusammenzufassen, daß dem Laien



Zeichnung von Grete Dirck nach einem Technostückchen aus den Vierlanden. Farben: dunkelblau, gelb, rot.

ferin, die vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht mit der Leitung der Arbeitsgemeinschaften zur Pflege deutscher Volkskunst betraut wurde, unternimmt hier den gut gelauteten Versuch, die Werte volkstümlichen Schaffens so zusammenzufassen, daß dem Laien

Ueber Herkunft, Nam' und Art Bunzlau, wo die Wiege stand

Der Eintopf lacht

Nun wissen wir, womit wir uns den Eintopfsonntag besonders vergnügen und auch ein wenig symbolisch austatten können. Man laßt einen Steintopf aus Steingut, man stelle ihn im Schrant an einen Ehrenplatz; und immer, wenn es nun Erdensuppe mit Speck oder Hammelfleisch mit Kohl (fürnehm wohl auch „Trieb hew“ geheißen) geben soll, entbede man ihn aufs neue.  
Besonders aber allmonatlich, wenn das Wort ruft und wenn er vergnüglich lacht, der Herr Eintopf persönlich.



Bei soviel Eintopffreuden wird selbst Frau Griesgram gut gelaunt. Zeichnung: Johs

Und am Sonntag gibt es Eintopf

Was kocht die sparsame Hausfrau in dieser Woche?

- Mittwoch: Lauchsuppe, Weikrautgulasch, rohgedämpfte Kartoffeln; abends: Ochsenmaulsalat, Kartoffeln.  
Donnerstag: Rudelesuppe, Rostbraten, Kartoffelbrot, Bratwürste; abends: Weiker Käse, Schalenkartoffeln.  
Freitag: Gemüsesuppe, gedämpfter Fisch, Salzkartoffeln; abends: Krautsalat mit Speckwürfeln, Bratkartoffeln.  
Samstag: Kartoffelsuppe mit Leberfleisch; abends: Kartoffelsalat, heiße Würstchen.  
Sonntag: Eintopf; Grünkern mit Gelbrüben, Fleisch und Kartoffeln; abends: Rührei, Butterbrot.  
Montag: Reisuppe, gebratene Aubeln, Salat; abends: Schalenkartoffeln, Bratberinge.  
Dienstag: Rahmsuppe, Leberklöße, Sauerkraut; abends: Süße Haserfloekenbratlinge, Kompott.

Die ganzen Grünkerner werden rasch gewaschen und am Abend zuvor in 1 1/2 Liter Wasser eingeweicht. Man stelle sie mit dem Einweichwasser, der Butter, dem gereinigten, in Scheiben geschnittenen Lauchstengel und Salz auf und läßt sie eine Stunde langsam kochen. Hierauf scheidet man das gewaschene

Die Mannheimer Kinderstube bringt entzückende, warme Bekleidung für Bubens und Mädels bis zum schulpflichtigen Alter. Große Auswahl in allen Preislagen. Weidner & Weiss Reihausbogen 70 73 - am Paradeplatz

Fleisch hinein und gibt die gepuhten, in Scheiben geschnittenen Gelbrüben sowie die vorbereiteten, in Würfel geschnittenen Kartoffeln bei und dampft das Gericht, auf zugedeckt, noch 1 1/2 bis 2 Stunden. Beim Anrichten überstreut man das Gericht mit feingehacktem Petersilie.

wie dem Kundigen Anregungen zu eigener schöpferischer Arbeit vermittelt werden. Auf Volkshandigkeit erhebt das Büchlein keinen Anspruch. Es will vielmehr aus knappem Raum und bei billigen Preisen einer möglichst großen Lesergemeinde einige Grundlagen der Volkskunst nahebringen und hat damit eine kulturelle Aufgabe zu erfüllen. Die 37 Zeichnungen der Verfasserin und 73 Lichtbilder veranschaulichen das Geschriebene an vielen Beispielen.

NS-Frauenkalender 1937

Der vierte Jahrgang des NS-Frauenkalenders, der im Auftrag der Reichsfrauenführung herausgegeben, im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eber Nachf., München, erschienen und von Ellen Semmelroth bearbeitet ist, hat wieder den kämpferischen Geist und das gepflegte Gewand, die dem Kalender seit seinem ersten Erscheinen ehrliebe Freunde gewonnen haben. Worte des Führers und seiner Mitarbeiter, starke Dichterverse und wunderbares Bildmaterial geben ihm das Gesicht. Als Kalender im besten Sinne begleitet er die Tage des Jahres mit guten und großen Gedanken.

66 Speisefolgen für Obst und Gemüse

Die beiden Verfasserinnen Elisabeth Hegevald und Venita von Heimann, haben beide als Lehrereinnen der Lehrkräfte im Deutschen Hygienemuseum mehrjährige praktische und ernährungswissenschaftliche Erfahrungen gesammelt und sind daher wohl besetzt den Hausfrauen mit einem verlässlichen Kochbuch an die Hand zu geben. Sie machen es ihnen besonders leicht: die 66 Rezepte sind nicht willkürlich angeordnet, sondern gleich zu Speisefolgen zusammengefaßt, so daß die Hausfrauen auch davon unterrichtet werden, welche Gerichte gut zusammen schmecken. Das Kochbuch kommt den Vorkenntnissen, Obst und Gemüse mehr in den Vordergrund des Küchenzettels zu rücken, entgegen und ist daher auch in Haushaltungen zu wünschen, in denen meist Fleisch gegessen wird. L. E.



# 20000 Gegenstände in einem Haushalt

## und sonstiges Interessantes aus der Welt der Frau

Den größten Haushalt der Welt rühmt sich die bekannte Pullman-Gesellschaft zu führen, die ihren Sitz in einem nach ihr benannten Stadtteil Chikagos hat und den gesamten Schloßwagenverkehr der Vereinigten Staaten Amerikas unterhält. Die Statistiker dieser Gesellschaft haben nicht nur ausgerechnet, daß die Zahl der Reisenden, die innerhalb eines Jahres im Pullmanwagen auf den Schienen übernachteten, ein Fünftel der amerikanischen Bevölkerung beträgt, sondern auch festgestellt, daß die Kilometerzahl der Strecken, welche die einzelnen Zugzüge in einem Jahr zusammen zurücklegen, zweihundertfünfzig Millionen von der Erde nach der Sonne und zurück ergeben würden.

Zur Aufrechterhaltung dieses Haushaltes sind ungefähr zwanzigtausend verschiedene Einrichtungsgegenstände notwendig, deren Katalog allein nahezu neun Pfund wiegt. Kann es daher wunder nehmen, daß die Pullman-Gesellschaft über vier Millionen Handbücher und nahezu drei Millionen Bettücher in Gebrauch hat, und daß die jährliche Abschreibung des größten Haushaltes der Welt über drei Millionen Dollar beträgt?

Die Mönchhäuser auf der Insel Rügen hatten in früheren Zeiten für das Eheleben recht eigenartige Sitten. Wenn sich dort ein junges Mädchen gern verheiraten wollte, brauchte sie nichts weiter zu tun, als vor der Tür ihres Hauses eine blaue Schürze aufzuhängen. Das war nach alter Sitte für die Männer das Zeichen, daß das Mädchen von Heiratslust erfüllt war. Dann sah sich der alte bärtige Mönchshüter ein, um das junge Mädchen heimzuführen. Denn die jungen Mönchshüter heirateten eine Zeit lang nur in die Höfe älterer Witwen. Wenn diese sich dann zur Ruhe gelegt hatten, nahmen sie sich ein junges Weib, das nach dem Ableben ihres um viele Jahre älteren Mannes sich zum zweitenmal mit einem Jüngling verheiratete.

Sie hatten früher auch keine eigenen Trauringe. Es besah nur jede Kirche auf der Halbinsel Rügen für ihr Kirchspiel ein Paar Trauringe. Diese wurden dem Brautpaar zur Trauung geliehen und mußten gleich nach dem Hochzeitsmahl zurückgegeben werden.

Die fleißigsten deutschen Frauenhände haben

die Oberbrucher Gänserupferinnen. Wenn dort in den Herbst- und Wintermonaten allein in einem Dorf täglich zwanzigtausend Gänse geschlachtet werden, müssen sie ihnen das Federkleid nehmen. Dann sitzen sie Tag für Tag von morgens 5 bis abends 7 Uhr und rupfen eine Gans nach der anderen. Sie bringen es täglich auf durchschnittlich fünfzig Gänse. Das ist eine Leistung, die ihresgleichen sucht. Von dem vielen Verreiben der Hände mit den fleischigen Gänsen wird die Handfläche wund, die Finger reißen durch das viele Rupfen auf, aber die Frauen arbeiten fleißig weiter und rupfen eine Gans nach der anderen.

Ein recht eigenartiges Mittel zur Erhaltung des ehelichen Friedens hatte man in früheren Zeiten in einigen Teilen des Schwabenlandes. Wenn dort den Bewohnern des Dorfes bekannt wurde, daß zwischen zwei Eheleuten häufig Streitigkeiten vorlämen, wählten sie einen Dorfboten, den sie den „Datten“ nannten. Dieser erkundigte sich bei den verschiedenen Nachbarn des Ehepaares nach dem Schuldigen und ging dann mit zwei Helfern mitten in der Nacht an die Wohnung des Ehepaares, klopfte an die Scheiben und rief: „Der Datte kommt“. Und wenn das noch nicht half, dann stieg der Datte mit seinen beiden Helfern eines Nachts

in die Stube, um mit ihren Anfällen dem Schuldigen die verdiente Strafe zu verabreichen. Diese Strafe hatte, solange man zurückdenken konnte, immer geholfen.

Der größte deutsche Kochkessel steht nicht in einem der großen Speisewirtschaften in Berlin, wie man vielleicht vermuten könnte, sondern in der größten deutschen Papierfabrik in Obermünde in Pommern. Er ist eine Welt für sich. Er hebt sich mit seinem schwarzen, gepanzerten Leib drei Stockwerke empor. Sein geräumiger Panzer hat einen Inhalt von dreihundert Kubikmeter. Man könnte in einem solchen Kessel einen Drei-Lochen, mit dem ein Heer von dreihunderttausend Mann gesättigt werden könnte. Und wenn man alle fünf Kessel, die in dieser Fabrik nebeneinanderstehen, zum Mittagessen hergäbe, dann brauchte keine Hausfrau der ganzen Provinz Pommern mehr am Kochherd zu stehen.

In diesen Kesseln wird das zerkleinerte Holz zu Zellulose gelocht. Ein einziger Kessel nimmt durch Druckluft innerhalb zwanzig Minuten fünf Morgen Wald in sich auf. Fünf Morgen Wald, zu deren Wachstum die Natur sechzig bis hiebzja Jahre benötigte, und mit deren Wiederholung fleißige Hände vieler Holzfäller wochenlang zu tun hatten.

Wir suchten darum nach einem oberen Kultiell, den man auf den Tisch hätte stellen können. So etwas konnten wir jedoch nirgends finden — und so kamen wir auf die Lösung, uns selber eine Art Pult zu machen. Da es sehr einfach und leicht ist, will ich auch anderen Müttern zeigen, wie man sich mit ganz wenig Arbeit und geringen Kosten eine Abhilfe für den runden Tisch selber macht oder durch den Tischler anfertigen läßt. Man besorge sich ein Brett, etwa 20x46 Zentimeter groß. Die Platte muß auf alle Fälle so stabil sein, daß sie beim Druck vom Schreiben des Kindes nicht nachgibt. Um der Platte eine leichte Neigung zu geben und dem Kind damit das Sinken des Kopfes zu ersparen, nagelt man hinten unten eine Leiste von 5 Zentimeter Höhe mit ein paar kleinen Nägeln fest, und nun ist unser billiges Schillerpult fertig. Wer etwa einen Kistendeckel verwenden



Das kleine Pultbrett erleichtert das Schreiben

## Keine Schularbeiten am runden Tisch

### Ein Vorschlag, gesundheitliche Schäden der Kinder zu vermeiden

Zeit ein paar Jahren sind runde Tische modern, und so sieht man in den meisten jungen Haushaltungen mit Kindern runde Eschimmerische. Da die meisten Familien höchstens zwei- bis Dreizimmerwohnungen haben, ist kein weiterer großer Tisch vorhanden, und die Kinder sind gezwungen, am runden Tisch ihre Schularbeiten zu erledigen. Wohl die meisten Mütter haben sich noch gar nicht überlegt, daß dieses Arbeiten am runden Tisch Mängel hat, die sich in der Folge als schädlich erweisen können.

Da der Tisch rund ist, hat das Kind keine Auslagefläche für die Arme beim Schreiben. Andererseits kann es nicht mit herabhängenden

Ellenbogen schreiben, und um doch eine Stütze zu finden, beugt es sich weit über den Tisch. Dadurch wird der Brustkasten zusammengedrückt, die Atmung behindert und die Leistungsfähigkeit beeinträchtigt. Da außerdem Tisch und Stuhl für die Ruhe von Erwachsenen berechnet sind, lenkt das Kind den Kopf stark nach vorn, wodurch Kurzsichtigkeit entsteht. Als wir bei unserem Kestellen auf diese Fehler aufmerksam wurden, suchten wir sogleich nach Abhilfe. Kein erster Gedanke war ein Schillerpult. Da wir aber jetzt schon drei Kinder haben, die mit der Zeit alle Schularbeiten auf einmal machen müssen, hätte ein Pult doch nicht genügt, außerdem hätte es uns zuviel Platz weggenommen.

will, der bespanne das Pult mit weichem Nachwusch, was auch nur eine kleine Ausgabe ist. Jedenfalls haben Mühe und Kosten in gar keinem Verhältnis zu den Erleichterungen, die man dem arbeitenden Kind verschafft. Auch die Schrift wird schöner, weil sie unter besseren Bedingungen gezeichnet wird.

Wer nun noch darauf achtet, daß das Tageslicht von links auf das Pult fällt, und daß im Winter eine Seblampe schräg links aufgestellt wird (die hängende Deckenbeleuchtung blendet), der hat seinem Kinde allerlei Schäden erspart.



Hier ist der klassische dunkelblaue Skianzug, der unabhängig von der Mode, viele Jahre tragbar ist. Bunte Schals, Mützen und Handschuhe sorgen für Abwechslung. Erforderlich für Größe IV: etwa 3,35 m Stoff, 1,40 cm breit liegend. Vobach-Schnitt 80154 Größe II und IV.

Eleganter Skianzug mit Jacke aus naturfarbigem Hirteloden und Knickerbocker aus brauner Gabardine. Die Jacke hat braune Schulterteile aus Leder und Lederpürel. Erforderlich für Größe II zur Jacke: etwa 1,00 m Stoff, zur Hose: etwa 1,70 m Stoff, je 1,40 cm breit. Vobach-Schnitt 80153 Größe O und II.

Grünlandjacke aus imprägniertem Hirteloden oder Seide mit angearbeiteter Kapuze — schneeweicher und äußerst bequem. Die Taille sowie die langen Ärmel haben Gummizug. Erforderlich für Größe II: etwa 1,70 m Stoff, 1,30 cm breit liegend. Vobach-Schnitt 80157 Größe I und III.

Für größere Touren nimmt man immer die leichte Windjacke aus imprägnierter Seide im Rucksack mit. Unser Modell zeigt Stehrücken und Reißverschluss. Zwei aufgesetzte Taschen. Erforderlich für Größe O: etwa 1,20 m Stoff, 1,30 cm breit liegend. Vobach-Schnitt 80159 Größe O und II.

## Für die Winterreise Für den Wintersport

„Zünftig auch in der Kleidung“ muß die Parole für jede Wintersportlerin sein! Das braucht nicht zu heißen, daß nur der dunkelblaue Norwegeranzug Gültigkeit besitzt, sondern daß auch der modisch abgewandelte Skianzug vor allem praktisch und bequem sein muß. Zu dem bewährten Hosenrock oder auch zu Knickerbocker werden sehr oft helle Skiwesten und Blusen aus Hirteloden getragen, die so weit geschnitten sind, daß ein warmer Wollpullover Platz darunter findet. Für größere Touren ist auch die Grünlandjacke mit Kapuze zu empfehlen, die aus imprägnierter Seide oder Makobatist gearbeitet und bei Sturm und Wind über die Skijacke gezogen wird. Wie bei der übrigen Garderobe sind auch bei der Winterkleidung die kleinen Ergänzungen wichtig. Bunte Schals, Schirmmützen, gestrickte Skihandschuhe und Bänder geben das wirkungsvolle und heitere Bild, das zu einer Schneelandschaft gehört.



80157



80159



Sportanzug, bestehend aus Jacke aus Hirteloden und Rockhose aus imprägniertem Wollstoff. Die Jacke hat eine aufgesetzte Fellpassage zum Tragen der Skier. Erforderlich zur Jacke: etwa 2,20 m Stoff, zum Rock: etwa 1,95 m Stoff, je 1,30 cm breit liegend. Vobach-Schnitt 80144 Größe II und III.

Für den „Wintersportler“ empfehlen wir diesen zünftigen Skianzug, bestehend aus der üblichen Norwegerhose und einer Skiweste aus Hirteloden. Erforderlich für Größe O zur Hose: etwa 1,65 m Stoff 1,40 cm breit; zur Jacke: etwa 2,50 m Stoff 80 cm breit. Vobach-Schnitt 80618 Größe O und L.

**Seiden-Stoffe** neuartige Gewebe in großer Auswahl **Violina & Kübler** M 1,4 am Rathaus

**Vobach-Schnitte** Bezugsquelle sämtlicher Vobach-Zeitschriften **vorrätig bei** **Buchhandlung Franz Zimmermann** G 5,1 an der Tüb. evangel. Kirche Fernsprecher 23267



Wenn der Magen müde wird / Was sind eigentlich Hunger und Durst? Die Natur sorgt für uns

Zur Erhaltung seines Daseins bedarf der Mensch, gleich allen anderen lebenden Wesen, der dauernden Nahrungszufuhr...

Schlange beispielsweise kommen mehr als ein halbes Jahr ohne jede Nahrungsaufnahme aus. Es ist dies dadurch zu erklären, daß die Kaltblüter keinen besonderen Stoffwechsel durchmachen...

zeitig in Batte gepackt wurden. Dadurch gelang es, die unter gewöhnlichen Umständen für die Wärmebildung im Körper benutzte Energie dem Organismus selbst zuzuführen...



Der Mühlendammsteig in der Herbstsonne

Herbstabend auf einer Brücke / Skizze von J. Müller

Der Wind hat gerade in diesem Loch zwischen den beiden Ketten Pergängen starke Arme: er schiebt die breiten schweren Wellenlähne vor sich her...

Jetzt, wo der späte Nachmittag sich zum Abend wandelt, ist es erst recht so. Wir stehen hier und halten unser Gesicht in den Wind...

Auf dieser Brücke stehen wir und wollen noch einmal den Herbst und den Fluß und die



Die Eröffnung der Reichsmusiktag der HJ in Braunschweig. Im Namen der braunschweigischen Staatsregierung eröffnete Ministerpräsident Klügges im großen Rittersaal der Burg Dankwarderode die Reichsmusiktag der Hitler-Jugend...

Bei der Entleerung des Hungers spielt der Magen eine hervorragende Rolle. Dieser gerät nämlich, sobald ihm Nahrung zugeführt ist, in wellenförmige Bewegungen.

Erfolgt diese Nahrungsmittelzufuhr indessen nicht, so sind die sich darauf einstellenden physiologischen Wirkungen von verschiedener Art.

Die Folgen sehr lang andauernden Nahrungsentzugs haben wir in Gestalt von steigendem Kräfteverlust, Abmagerung, Fieber zu sehen, auch Irrewerden stellt sich ein.

Die Wirkung des Hungers auf die einzelnen Organe unseres Körpers ist außerordentlich unterschiedlich, und zwar steht sie in starkem Widerspruch zu dem, was wir erwarten sollten.

Eine interessante Erscheinung ist es, daß die kaltblütigen Tiere den Hunger bedeutend länger zu ertragen vermögen als die Warmblüter...

DER MANN VON DRÜBEN

Roman von Karl Hans Strobl - Copyright by Knorr & Hirth, München

40. Fortsetzung. Es erwies sich, daß auch im Haus Keim ein kleines Christbäumchen gepflanzt war...

Und gerade da fühlte ich, wie sich Juttas Finger zwischen die meinen schoben. 'Sie wissen gar nicht', flüsterte sie, 'was mit alledem hier geschieht...'

Um Mitternacht wanderten wir alle zur Kette und trafen die andern dort, bemüht, die ausgeblasene Stimmung, die sie mitgebracht hatten, zur Andacht zu dämpfen.

Ich dachte, daß dies hier derselbe Seelenhunger war wie in Gottesgnad und wie die große deutsche Sehnsucht in aller Welt.

treten, daß wir auch unsere Väter in jubelndem Einverständnis fühlten.

Und so geschah es am letzten Tag des Jahres, daß wir auf einem verschneiten Gang standen, um vor der Abfahrt noch einmal Umschau zu halten.

Im violetten Dunst der Ferne ragten die Vulkankegel des Mittelgebirges, die Täler unter uns waren von fornbuntenblauen Schatten erfüllt...

Ich konnte mir nicht helfen, ich mußte meinen Arm um Juttas Schultern legen und sie an mich ziehen.

Am Silvesterabend wurde nach altem Brauch viel gegessen. Dem Vater Keim geriet der zischende Klumpen im kalten Wasser natürlich zu einer Klarnette.

Berge erleben. Der Mantel ist bis zum Halse zugeknüpft und wenn der Wind aus unfernen Pfaffen die Funken treibt, leuchten unsere Gesichter unheimlich auf.

Drüben trägt ein Zug seine Lichter in den Bahnhof. Fast beduftig schiebt er sich nach an den breiten grauen Fluß heran...

Die Leute kommen heran und man sieht es ihnen an, daß sie reichlich müde und daß sie zufrieden sind.

Wir spüren den Fluß, und steigt der herbe Gemach vom Wasser in die Nase: grau und schwer schiebt der Strom sich unter der Brücke her.

Drüben in der Nacht liegt ein großer Regen. Aus dem Quadrat des Fensters fällt Licht... Wäsche knattert wie lustige Fäden über die ganze Länge des schwarzen Gelellens...

Die Wolken und der Fluß scheinen uns jetzt gleich nah zu sein. Wir halten unsere Mägen fest. Die ersten Tropfen fallen.

Und nun beginnt die Brücke leise zu schwanke, geheimnisvoll wie eine große Schaukel, von der wir nicht wissen, wo sie befestigt ist.

und sie mußte sich mit entsetztem Erröten gegen die Deutung wehren. Aber niemand wachte eine andere.

Dann kam ich daran, und ich hob aus dem Wasser ein Ding, an dem wie lang herumtrotten. 'Es ist ein Sattel!' rief Jutta schließend, und ihr Blick sagte mir, was sie meinte.

Ich wachte etwas, zwar nicht in Juttas nächstem Bereich, aber doch vielleicht in ihrem ferneren künftigen, das sich mit G schrieb: Gottesgnad!

Aber das behielt ich natürlich für mich.

In neuen Jahr spannte ich mein Leben so gleich wieder auf sein Gerüst von Pflichten. Ich arbeitete, daß es nur so staubte.

'Nicht so klammheimlich', suchte mich Jutta zu jäheln. 'Sie kommen mir sonst vor Wenn ich im Sommer in meiner Kapelle bin, machen Sie doch öfters wieder einen Rund nach vorn.'

Aber ich war der Meinung, daß ich genug Versäumtes nachzuholen habe und der Dienst in der Volksguard war das einzige, wozu ich mir Zeit nahm.

Fortsetzung folgt

empfehlen... Haus... der Tri...



Die badische Ringsport-Rundschau

Ueberraschungen in der Kreisklasse

Feudenheim schlägt Ladenburg 16:3

Nach dem Erfolg der Ladenburger in Reich und dem 8:9 gegen VfR 86 Mannheim haben die zahlreichen Zuschauer am Sonntagabend von der Ladenburger Staffel einen härteren Widerstand erwartet...

Vantamgewicht: Brust (F) - Schmitt (L). Der junge Feudenheimer greift sofort beherzt an, und geht mit einem Rückfaller in Führung...

Leichtgewicht: Brunner (F) - Schuster (L). Der Ladenburger setzt dem Einheimischen harten Widerstand entgegen. Er fängt einen Hüftschwung des Badischen Meisters ab...

Mittelgewicht: Schmitt (F) - Bauer (L). Bei einer hüftschwungigen Standatlage zieht Schmitt einen hüftschwungigen Hüftschwung, mit dem er den Ladenburger in der 5. Minute platt auf die Schultern wirft...

Schwergewicht: Bohrmann (F) - Stahl (L). Stand und Bodentampfen bleiben ohne Ergebnis. Bohrmann ist gegen Schluss der Aggressivere und erhält den Punktsieg.

Aus den badischen Kreisen

Im Kreis 2 (Karlsruhe) beanspruchte der Kampf zwischen Germania Weingarten und VfR Biesental das Hauptinteresse. Weingarten siegte mit 10:7 Punkten und übernahm damit allein die Tabellenführung...

Im Kreis 3 (Freiburg) hält Alemannia Rusbach weiterhin die Spitze, da der Kampf in Emmendingen mit 11:8 gewonnen wurde. Der VfR Haslach hatte gegen Baldkirch schwer zu kämpfen...

Im Kreis 4 (Konstanz) kam Germania Hornberg zwar diesmal nicht zu einem 2:0-Sieg, aber das 15:5, das gegen Rheinrom Konstanz erzielt wurde, fiel doch deutlich genug aus...

Die besten Schweden auf DKB

Die beiden besten schwedischen Motorradfahrer Sunnqvist und Gulich, die ihre Husqvarna zu manchem internationalem Sieg feuerten, faheln jetzt um und starten künftig für DKB...

Olmo schlägt Richard

In Bologna trafen der Stunden-Weltrekordmann Maurice Richard (Frankreich) und der frühere Weltrekordmann Giuseppe Olmo (Italien) in einem Rennen über 4000 Meter zusammen...



Vom Rugby-Länderkampf Deutschland - Frankreich Weltbild (M) Ein Augenblicksbild aus dem Spiel in der Hindenburg-Kampfbahn in Hannover. Die Rugbymannschaften von Deutschland und Frankreich standen sich zum 12. Male gegenüber. Frankreich gewann in letzter Minute 6:3.

Wir sahen eine Weltmeisterschaft

Situationsbericht aus den Bezirken des Vorgesportes

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Berlin, im Oktober.

Das große Haus in der Potsdamer Straße hatte einmal das Aussehen einer überdimensionierten Scheune. Der Verfall drohte dem Haus, das an seiner Stirnseite die stolzen Worte „Dem deutschen Sport“ trägt...

Nach einer Pause von Jahren betreten wir den Berliner Sportpalast wieder. Wir sind überrascht. Warm leuchten uns die roten und die weißen Farben entgegen. Aus der „Scheune“ wurde ein Festsaal. Unter den Wölbungen, auf denen jetzt der Boxring steht, ruht eine Eisbahn...

Was nun die Boxer angeht: diese Weltmeisterschaft ist ein Symbol. Sie konnte nur gewagt werden, weil auch der deutsche Berufsboxsport im Vormarsch ist...

Kämpfer mühten Beschäftigung im Auslande suchen. Im Reich öffneten sich den Berufsboxern die großen Hallen immer seltener. In manchen Städten blieben sie ganz geschlossen und selbst in Berlin war der Abschluss der wenigen großen Kampftage meist höchst unbefriedigend...

Der Wiederaufbau aber ist im Gange. Die plötzlich äppig zunehmende Zahl der Kampftage sagt es aus. Berlin ruft zu Veranstaltungen in drei großen Ringen: Sportpalast, Deutschlandhalle, Neue Welt. Kleinere Ringen kommen hinzu...

Die Tiefstrahler und die Jupiterlampen über dem Ring in der Potsdamer Straße leuchteten fast zu ertel. Wer nach am Ring sah, mußte sich die Augen schütten. Er genoss aber auch lausig das Glück an diesem Abend nur in kleinen Ringen diese Weltmeisterschaft war nur eine halbe Sache...

faner fügen will. Aber wenn wei Weltmeister einer Gewichtsklasse durch die Geschichte laufen, so ist das auf die Dauer auch nicht sehr erfreulich. Man ist am Ring und überlegt: Wer mag nun der wahre Weltmeister sein?!

Der belgische WM-Weltmeister Gustav Roth, Sohn einer deutschen Mutter, ist ein Adhörer von hohen Graden. Man möchte ihm auch einen Sieg über den „amerikanischen Weltmeister“ Lewis zutrauen. Möchte man... Aber der Beweis fehlt. Im Berliner Titelfkampf hätte jeder von Herzen gesöhnt. Einmal stand Witt seinem großen Ziel ganz nahe: als er in der fünften Runde den Belgier am Ring erwischte...

Die Stimme des Volkes rief (von der Galerie): „Heiser soll herbei!“ Und das war der tröstliche Gedanke, der uns in die flimmernde, klare Berliner Spätherbtsnacht geleitete: Der deutsche Vorgesport hat bessere Kämpfer vorzuweisen.

Benige Tage nach der Veranstaltung im Sportpalast ruft die Deutschlandhalle zu großen Kämpfen. Schon wird ein Plakat... Ein seltsames Plakat. Die Hälfte seiner Fläche ist mit einer Erinnerung an vergangene große Zeiten des deutschen Vorgesportes bedeckt. „Deutsche Boxer“ werden in Wort und Bild vorgeführt: die Schwergewichtsmeister der Vergangenheit. Auf der unteren Hälfte des Plakats erst folgt der Hinweis auf die kommende Veranstaltung, auf die Paarungen für die Kämpfe des 4. November. Warum diese Erinnerung? Werden

Mannheim 07 und Brühl bleiben ohne Punktverlust

Alle angelegten Spiele kamen zur Durchführung und brachten zum Teil sehr hohe Ergebnisse: auch war der Sonntag nicht ganz frei von Ueberraschungen. In den Tabellen gab es nur geringe Veränderungen und konnten sich die Tabellenführer weiterhin behaupten, nur 07 und Brühl wechselten wieder die Plätze auf Grund des besseren Torverhältnisses von 07. Die einzelnen Ergebnisse sind in der Abteilungsliste:

Table with 2 columns: Team and Score. Rows include Brühl - Stadt (6:3), Röhrlhof - 07 (0:3), Post - Gartenstadt (8:9), 1846 - Rheinau (2:3).

Eine kleine Ueberraschung bedeutet das Resultat von Brühl. Bei diesem Spiel erhielt Brühl die ersten Segentore. Wenn man berücksichtigt, daß Stadt noch zwei Eigentore fabrizierte, so ist das Resultat für Stadt sehr schmeichelhaft. Das Spiel wurde unter der sehr guten Leitung von Rietel (Wallstadt) durchgeführt, der einen schweren Stand hatte. Bei der Pause stand die Partie 2:1 für Brühl und war bis dahin der Kampfansatz ungewiß. Stadtsportverein hat sich erneut gut geschlagen und seine Formverbesserung unter Beweis gestellt.

Auch 07 blieb in Röhrlhof mit 3:0 sicherer Sieger. Beim Stande von 0:0 wurde ein Eismeter ausgelassen, aber dann mußten die Röhrlhöfer die Tore einnehmen. Erst nach der Pause konnte Röhrlhof etwas aufkommen und das Spiel ausgeglichener gestalten. Aus dem Platte wurde gegen Post mit nicht weniger als 8:0 überfahren. Durch diesen Bombensieg hat Post sein Torverhältnis sehr verbessert. Post lieferte eine ganz gute Partie, allerdings wurde von dem Gegner besonders nach der Pause kein großer Widerstand mehr geleistet. Die Turner im Luisenpark empfingen die

Rheinauer und mußten sich am Ende des Treffens mit 3:2 geschlagen bekennen, man hatte von den Rheinauern mehr erwartet, denn mit 3:2 ist das Resultat sehr knapp ausgefallen. Die Turner haben sich mächtig angestrengt und sich sehr gut aus der Affäre gezogen. Die Tabelle der Gruppe West ist folgende:

Table with 2 columns: Team and Score. Rows include 07 (5:5), Brühl (5:5), Rheinau (6:4), Post (5:2), Stadt (6:2), 1846 (6:2), Gartenstadt (6:0), Röhrlhof (5:0).

In der Gruppe Ost gab es in allen drei Spielen gewisse Ueberraschungen, auch ging es innerhalb und außerhalb der Plätze sehr lebhaft zu. Es fanden folgende Begegnungen statt: Hemsbach - Redarhausen (2:5), Sedenheim - Schriesheim (3:2), Wallstadt - Ladenburg (2:4).

Redarhausen gelang auf dem Hemsbacher Platz ein sehr hoher 6:2-Sieg, der in dieser Höhe unerwartet kam. Bei der Pause stand die Partie erst 2:0 für den Gast, aber dann war Redarhausen nicht mehr zu halten. Bei dem Spiel selbst ging es sehr lebhaft zu. Es wurde von Strein (Sandhofen) geleitet. Durch diesen Sieg hat Redarhausen seine Stellung in der Spitzengruppe wieder befestigt und gleichzeitig ein schweres Hindernis genommen.

Der Reuling Schriesheim gab in Sedenheim seine Bistitenarie ab und hielt sich ausgezeichnet. Unter der guten Leitung von Schaubel (07) ging das Geschehen vor sich. Nachdem Sedenheim 3:0 geführt hatte, spielten die Schriesheimer unbeschwert und ein großes Spiel, so daß sie bis zu 3:2 herankommen konnten. Jedenfalls bedeutet dieses Resultat für den Reuling ein Achtungserfolg.

Die größte Ueberraschung wird aus Wallstadt gemeldet, wo der Platzbesitzer gegen den Tabellenletzten mit 4:2 unterlag. Wallstadt war mit 2:0 in Führung gelegen, aber am Ende hieß der Sieger Ladenburg. Damit hat Ladenburg seinen ersten Sieg in dieser Saison erungen und wird wieder Selbstvertrauen erhalten. Das Spiel selbst war mehr als hart und brachte verschiedene unliebsame Zwischenfälle.

Die Tabellenfolge hat nachstehendes Aussehen:

Table with 2 columns: Team and Score. Rows include Sedenheim (6:4), Leutershausen (5:3), Redarhausen (4:3), Wallstadt (4:1), Hemsbach (4:1), Schriesheim (4:1), Biernheim (4:1), Ladenburg (5:1).

Gordon-Bennett-Preis für Demuyter

Am Rahmen einer Feiertage des Polnischen Aero-Klubs in Warschau erfolgte am Wochenende die Preisverteilung für den diesjährigen Gordon-Bennett-Wettbewerb der Freiballone. Der Führer der Siegereichen „Belgica“, Demuyter, erhielt vom Chef der polnischen Luftwaffe, General Kabski, den wertvollen Wanderpreis, den polnischen Staatspreis, sowie die Goldpreise überreicht. Die polnische Besatzung des „VPP“, der den zweiten Platz belegte, bekam zahlreiche persönliche Auszeichnungen. Der Feiler wohnten auch die beiden deutschen Ballonfahrer Göde und Lohmann bei, die in dem Rennen den vierten Platz eroberten.

die neuen Namen nicht allein, nicht für sich selbst? Was dachte sich der „Werbemann“?

Es ist wahr: ein Teil der Öffentlichkeit hat in den dürren Jahren den Kontakt mit dem Berufsboxsport verloren. Ihm sagen die neuen Namen nicht genug. Daneben steht als Tatsache aber auch der unzulängliche Mangel an wirklichen Spitzengörnern.

Dieht man von Schmeling und Keufel ab, die für deutsche Veranstaltungen nicht oder nur in einem höchst beschränkten Maße in Betracht kommen, so bleiben uns nur zwei Leute, die zur Weltklasse zu rechnen sind: der Halbschwergewichtler Koos Heuser und der Mittelgewichtler Gustav Oder. Diese beiden Boxer stehen auch auf amerikanischen Weltreiselisten mit auf vorderen Plätzen. Heuser und Oder sind auch gegenwärtig die Hauptbeide der großen deutschen Boxveranstaltungen. Man will sie liberal haben und unter dem allgemeinen Liebesworte steht der Wert, steigt der Preis... In früheren Jahren waren die Kämpfe der Deutschen Schwergewichtsmeister die denkbar größten Schlagereiner Veranstaltung. Unser jetziger Schwergewichtsmeister wird in der Deutschlandhalle in einem Rahmenkampf beschäftigt.

Der deutsche Berufsboxsport sieht indessen keineswegs nur auf den wenigen großen Namen. Es sind genug Boxer da, die jedem Kampftag Farbe und guten Sport geben können. Nach der Aufhebung der Sperre, die bis zum Olympia den Amateuren für längere Zeit den Uebertritt zu den Berufsboxern verbot, fließt auch wieder frisches Blut über der Masse der Berufsboxer, dem Nachwuchs, welche bisher die Möglichkeit, nach vorn zu kommen. Wo keine oder nur eine geringe Betätigungsmöglichkeit gegeben ist, kann es auch keine Entwicklung geben. Die „neue Konjunktur“ wird auch da Wandel schaffen. Die Basis ist da. Mancher Name wird bald heller strahlen. B. S.

Vertical text on the far right edge of the page, including names and fragments of text from other columns.



Normale Reichsbankbeanspruchung Ende Oktober Zunahme an Wechseln und Wertpapieren sowie Gold und Devisen

Berlin, 3. Oktober. (Vgl. Rundmeldung.) Der Kundendienst der Reichsbank zum Monatsende Oktober zeigt mit einer Zunahme der gesamten Anlagen der Bank in Wechseln, Schecks, Lombards und Wertpapieren um 553,9 auf 5545,4 Mill. Reichsmark, eine durch normale Entwicklung, zum Monatsende war die Mittelschuldensumme in Höhe von 6453,3 Mill. Reichsmark, die Lombardsforderungen um 43,1 auf 79,3 Mill. Reichsmark, und die Wechselsumme um 53,4 auf 54,6 Mill. Reichsmark zu verzeichnen, während bedienungsfähige Wertpapiere um 65 000 Reichsmark auf 219,3 Mill. Reichsmark und sonstige Wertpapiere um 168 000 Reichsmark auf 304,6 Mill. Reichsmark abgenommen haben. Auf der anderen Seite zeigen die Mittelgelder eine Zunahme um 5,0 auf 688,8 Mill. Reichsmark, wobei die öffentlichen Abrechnungen die privaten selber zugenommen haben. An Reichsbanknoten sind in der Berichtwoche 438,9 Mill. Reichsmark an Wertausgaben von 10,0 Mill. Reichsmark in den Verkehr abgeflossen. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 91,4 Mill. Reichsmark zu. Infolgedessen betrug der Monatsüberschuss der Zahlungsmittelumsätze auf 6711 Mill. Reichsmark, gegenüber in der Vorwoche 6171 Mill. Reichsmark, am Monatsanfang 6651 Mill. Reichsmark und zur gleichen Zeit des Vorjahres 6266 Mill. Reichsmark. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben um 510 000 Reichsmark auf 69,66 Mill. Reichsmark zugenommen, wobei stellen sich die Goldbestände bei einer Zunahme um 684 000 Reichsmark auf 64,51 Mill. Reichsmark und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen bei einer Abnahme um 174 000 Reichsmark auf 5,14 Mill. Reichsmark.

Länder künftig erweitert. Neben einigen Vorarbeiten technischer Art enthält die letzte Durchführungsbestimmung außerdem zur Ermöglichung einer besseren Überwachung der aus der deutschen Währungsanknüpfung resultierenden Bestimmungen, daß Exportkreditverträge auch dann abzuschließen sind, wenn Handelswaren im Reiseverkehr oder Waren im Einlieferungsverkehr mit einem gültigen Zollzettel ausgestattet werden.

Nach dem Tarifwesen der Reichsbahn. Zum 1. November 1936 wird der Kundendienst 11 U 2 für Fernverkehrsleistungen zwischen Ostpreußen und Ostbaltikum auf dem Ostpreußen- und Ostbaltikum-Neubau-Hafen nach Königsberg eingeführt. — Zum 1. November 1936 wird der Kundendienst 7 U 23 für Reichsbahnzüge nach, unter gleichzeitiger Aufhebung der bisherigen Ausgabe neu herausgegeben.

Auslandswerte ausgesprochen schwach Berliner Börse: Aktien uneinheitlich, Renten wenig verändert

Da die Wertentwicklung sich in der Auftragserteilung wieder weitgehend zurückhaltend aufweist, hat die Berliner Börse in der letzten Woche nur wenig Aufschwung erfahren. Die Aktienmärkte sind durch die schwache Entwicklung der Auslandswerte, die mit einer weiteren Verschärfung der Wirtschaftspolitik in diesen Ländern verbunden sind, zu einem beträchtlichen Rückgang gekommen. Die Rentenmärkte sind dagegen durch die Abnahme der Zinsen in den Auslandsländern, die auf den Rückgang der Zinsen in den USA zurückzuführen ist, zu einem beträchtlichen Anstieg gekommen. Die Aktienmärkte sind durch die schwache Entwicklung der Auslandswerte, die mit einer weiteren Verschärfung der Wirtschaftspolitik in diesen Ländern verbunden sind, zu einem beträchtlichen Rückgang gekommen. Die Rentenmärkte sind dagegen durch die Abnahme der Zinsen in den Auslandsländern, die auf den Rückgang der Zinsen in den USA zurückzuführen ist, zu einem beträchtlichen Anstieg gekommen.

Aus dem Nährstand

37 024 Zentner Tabak verkauft. Am letzten Freitag beantragte der Landesherr die Tabakfabrikanten, die im Jahre 1936 im Reich für den Tabakverbrauch beantragt wurden, 37 024 Zentner Tabak zu verkaufen. Die Tabakfabrikanten haben sich bereit erklärt, diesen Betrag zu decken. Der Tabakverbrauch im Reich für das Jahr 1936 wird auf 37 024 Zentner geschätzt. Der Tabakverbrauch im Ausland wird auf 10 000 Zentner geschätzt. Der Tabakverbrauch im Reich für das Jahr 1936 wird auf 37 024 Zentner geschätzt. Der Tabakverbrauch im Ausland wird auf 10 000 Zentner geschätzt.

Summe Devisenüberlauf über den Handel mit Wertpapieren und über internationale Anleiheausgaben. Durch die Summe der Devisenüberläufe über den Handel mit Wertpapieren und über internationale Anleiheausgaben ist die Devisenüberlauf für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Oktober 1936 auf 10 000 Reichsmark gestiegen. Der Devisenüberlauf über den Handel mit Wertpapieren ist auf 5 000 Reichsmark und der Devisenüberlauf über internationale Anleiheausgaben ist auf 5 000 Reichsmark gestiegen.

Währungsreform für ausländische Zahlungsmittel. Gold und Goldmünzen, 6. Durchführungsbestimmung zum Gesetz über die Devisenbewirtschaftung. Ausländische Zahlungsmittel, Forderungen in ausländischer Währung, außer kurzfristige Wechseln und Bestände an Reichsgeld und legiertem Gold unterliegen nicht der devisenrechtlichen Anbotspflicht, wenn diese Werte bis zu einem Gesamtbetrag von 200 Reichsmark vor dem 3. Oktober 1936 erworben waren. Der Reichsbankpräsident hat nunmehr durch die letzte Durchführungsbestimmung zum Devisengesetz angeordnet, daß alle ausländischen und außer Reichsgeld legierten Goldmünzen, ferner alle sonstigen ausländischen Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung — mit Ausnahme von Wechseln bis zum Gesamtwert von 2 Reichsmark — sowie Bestände an Reichsgeld und legiertem Gold bis zum 30. November 1936 der Reichsbank anzubieten und auf Verlangen zu verkaufen und zu übertragen sind. Ferner sind die noch im Ausland befindlichen ausländischen Goldmünzen, die im Rahmen der devisenrechtlichen Anbotspflicht nicht erbracht werden, zum Anbieten, wenn sie ein Devisenwert von 10 Reichsmark erreichen.

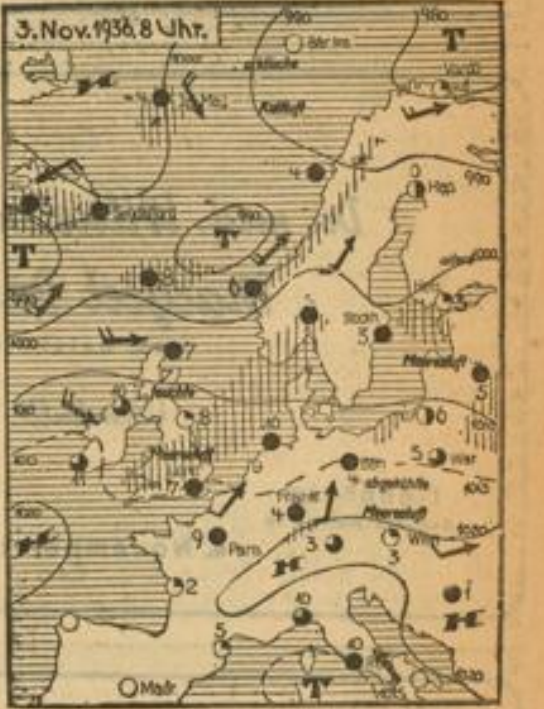
gehalten und den des Vorjahres leicht übertrafen. Auch das finanzielle Ergebnis ist gut. Es wird wieder ein Reingewinn anzuweisen, der dem des Vorjahres etwa entspricht und vorgetragen werden soll. — 21. 11. 1936 (i. B. 20 104 Reichsmark Gewinn, wodurch 15 000 Reichsmark Veräußerungsgewinn wurden, 5104 Reichsmark wurden vorgetragen, 21. 11. 36).

Baugeldzuteilung. Am 30. Oktober wurden durch die Bauparaffelle Mainz AG wiederum 1 000 000 Reichsmark für 102 Bauparater zum Bau oder Kauf eines Eigenheimes zur Verfügung gestellt. Mit dieser Zuteilung hat die Bauparaffelle Mainz seit ihrem Bestehen insgesamt 2 1/2 Millionen Reichsmark für 2298 Bauparater bereitgestellt.

Bei der Zuteilungsdarstellung stellte die Bauparaffelle Mainz AG fest, daß die Bauparater zum Bau oder Kauf eines Eigenheimes zur Verfügung gestellt. Mit dieser Zuteilung hat die Bauparaffelle Mainz seit ihrem Bestehen insgesamt 2 1/2 Millionen Reichsmark für 2298 Bauparater bereitgestellt.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte. Kälter Wind, Warmer Wind, W-Stärke, Föhnwind, Schneefall, Regen, Nebel, Gewitter, Halbedeckt.

Die Großwetterlage ist wenig geändert. Noch immer wird durch seine Bestimmung feuchte Luft aus den beiden Gebieten des Atlantik auf das europäische Festland verfrachtet, wodurch auch weiterhin unbeständiges Wetter bedingt ist. Gelegentlich eintretende Aufweitung bleibt nur vorübergehend.

Die Aussichten für Mittwoch: Blassdunstig, sonst überwiegend bewölkt. Wetter und zeitweise auch leichte Niederschläge. Mittags-temperaturen zwischen 5 und 10 Grad, meist südliche bis westliche Winde.

... und für Donnerstag: Fortdauer des leicht unbeständigen und vielfach dunstigen Wetters, Temperaturen wenig verändert.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 2.11.36, 1.11.36. Locations include Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Kaub, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 2.11.36, 1.11.36. Locations include Diedesheim, Mannheim.

Baumwolle

Bremen, 3. Nov. (Wittich.) Dezember 1291 Br. 1280 G. Januar 1291 Br. 1280 G. März 1291 Br. 1280 G. Mai 1291 Br. 1297 G. Juli 1291 Br. 1294 G. Oktober 1291 Br. 1254 G. Tendenz: stetig.

Metalle

Berlin, 3. Nov. (Wittich.) Silber: 1000 für 1000 Mark. Gold: 1000 für 1000 Mark. Kupfer: 1000 für 1000 Mark. Zinn: 1000 für 1000 Mark. Blei: 1000 für 1000 Mark. Nickel: 1000 für 1000 Mark. Eisen: 1000 für 1000 Mark.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Nach dem Tag der Börse durchweg sehr still, nur wenige Umsätze. Die Börse ist in ihrer bisherigen Zurückhaltung verblieben. Die Grund-

Frankfurter Effektenbörse. Table with columns for stock prices and exchange rates. Includes entries for Festverzinsl. Werte, Reichsbank, Bayer. Staats, etc.

Berliner Kassakurse. Table with columns for stock prices and exchange rates. Includes entries for Sinner-Grünwästel, Verkehrskassen, etc.

Berliner Devisenkurse. Table with columns for exchange rates. Includes entries for Argentinien, Belgien, Brasilien, etc.

Frankfurter Effektenbörse (continued). Table with columns for stock prices and exchange rates. Includes entries for Festverzinsl. Werte, Reichsbank, Bayer. Staats, etc.



# 50 SCHLAFZIMMER

in den schönsten Modellen, einfacher bis elegantester Ausführung von Mark 250.- bis 1180.-

Speise-, Herrenzimmer - Küchen in großer Auswahl und allen Preisen  
**Möbelvertrieb Kieser & Neuhaus**  
Verkaufs-Ausstellung in 6 Stockwerken - Kein Laden  
**P 7, 9**

**Dr. med. Wilhelm Bürger**  
**Margret Bürger**  
geb. Reinhold

Veemühle

Mannheim  
Augusta-Anlage 16

Hochzeit  
Düsseldorf  
„Malkasten“

4. November 1936

Ingrid

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unserer Tochter an

**D'pl.-Ing. J. Gastberger u. Frau Elfy**  
geb. Hofmann

Mannheim, den 3. November 1936  
Nietzschestr. 30

Z. Zt.: Städt. Krankenhaus (Klinik Prof. Dr. Holzbach)

Auf vielseitigen Wunsch nur 4 Tage verlängert!

Achtung! Zum ersten Mal in Mannheim!  
Noch nie dagewesen!

**Selbstschneidende Hausfrauen und Töchter von Mannheim und Umgebung**

in der „Harmonie“ in D 2, 6/7 (beim Paradeplatz)  
täglich Dienstag bis Freitag von 3.-6. November  
vormittags 10, nachmittags 4 und abends 8 Uhr unser großes

## Schau-Zuschneiden

Kein Apparat! Kein Kursus! Kein Ausrüden mehr, auch keine Zuschneiduhr!

Nur einmaliger Besuch genügt, um jedes moderne Kleidungs- und Wäschestück, auch Kinder-garderobe in allen Größen, auch für starke Figuren, aus allen Schnitt-Modellehen mit der größten Zuverlässigkeit im Sitz mit eigener Hand spielend leicht zuschneiden zu können. Nichts ist mehr leichter als Zuschneiden. Kettenlei Verpflichtung.  
Veranstalter: **Bodusch & Hanke.**

Regelbeitrag: 30 Pfg.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lb. Mann, unseren treubesorgten, guten Vater, Herrn

## Friedrich Schneckenberger

am Allerseelestag, abends 9 1/2 Uhr, im Alter von 57 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (Zeppelinstr. 49), den 3. November 1936.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Maria Schneckenberger Wwe. und Kinder**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Nov., mittags 1 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

**Belbe** Konditorei-Kaffee  
Morgen Mittwoch Waffeltag

### Städt. Planetarium

Mittwoch, den 4. November, 20.15 Uhr  
1. Experimentalvortrag der Reihe Klänge und Geräusche: Grundbegriffe der Akustik - Schallwellen  
Vortragender: Prof. Dr. K. Feurstein

Reisenkarten zu 8 Vorlesungen RM 2.-, für Schüler RM 1.-  
Einzeltickets RM 0.50 - für Erwachsene RM 0.10.

### der Name Volk

war vor knapp 3 Jahren noch unbekannt -

### heute

ist er der Inbegriff für Qualitäts-Möbel zu kleinen Preisen. alle wissen es:

## wenn MOBEL dann VOLK

Qu 5, 17-19 an der Haltestelle Plankenhof eine Ecke runter

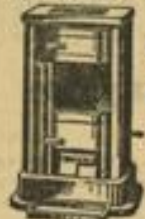
Man wird gut bedient in der Druckerei des „HB“

Herren-, Damen- u. Kinder-Fahrräder  
Geschäfts-Zwei- u. Dreiräder  
Fahrrad-Anhänger in großer Auswahl  
Bequeme Zahlung

Gebrauchte sowie neue am Lack leicht beschädigte äußerst billig  
**Doppler J 2,8**

### Kohlenherde Oefen

formschön und sparsam



Ofenschirme  
Kohlen-Kasten  
-Füller  
-Roller

### Adolf Pfeiffer

Breite Straße K 1,4

### Loden-Joppen

warm gefüttert

**Adam Ammann**  
Qu 3,1 Fernruf 23789  
Spezialhaus für Berufskleidung

### Automarkt

**Nein! ich kaufe nur noch**



den wunderschönen, schrittigen u. guten Wagen!

**Das Auto** welches sein. Benutzen so viel Freude macht.

**weil** es so zuverlässig, sparsam u. billig ist bei

Gg. Schüttler Mhm. N 7, 17  
Hauptvertretung von Hansa und Hansa Lloyd für Rheinpfalz und Nordbaden. - Fernruf 20046.

**Immobilien**

**Geschäfts-Haus**

Planken, günstig zu verkaufen oder gegen ein Privathaus hier od. anderswärts zu tauschen.  
Immobil.-Büro Rhd. Karmann N 5, 7. (40008)

**Renten-Haus**

in best. Lage, mit allem Komfort, bei 7000,- Mk. zu verkaufen.  
Immobil.-Büro Rhd. Karmann N 5, 7.

**Größtes**

Ford-Ersatzteil-lager, weit u. breit, den größten Stab langjährig erprobter

**Ford-Spezialisten**

Suchen Sie bei Fa. **E. Stoffel** Mhm. N 7, 17  
Fernruf 200 46

**erster**

autorisierter **Ford-Händler** für Mannheim, Ludwigsh. u. Umgeb.

**Autos** für Selbstfahrer neue Wagen

**Ph. Hartlieb** N 7, 8  
(Kinzingerhof) Fernruf 21270

**Renten-haus**

am Ring, freie Lage, mit bester Rendite, Lohndr. bei 25 000,- Mk. Anschaffung sehr günstig zu verkaufen durch:  
**Kaiser L 8, 11**  
Immobilien, Fernruf 235 15.

**Büromöbel**  
Fernruf 40900 u. 40909  
**Carl Friedmann** MANNHEIM  
Augusta-Anlage 3

**Miele Ideal**  
Der neue geräuschgedämpfte Staubsauger für RM. 58.-  
Günstige Ratenzahlungen von RM. 5.- monatl. an  
In haben in den Fachgeschäften Mielewerke AG. Gütersloh/Westf.

**Immobilien**  
**Baugelände**  
haben gelassen, Baugelände Ainen zu verkaufen bei D. Ritzinger, Mödler, Göggenstraße 13, Ainen. - (22343)\*

**Hypotheken**  
**Hypotheken**  
auf in Einbaublocke bei **99% Auszahlung.**  
D. Ritzinger, Mödler, Göggenstr. 13, Ainen

**Hypotheken**  
f. Neubauten u. Ablösung bei Wohnbesitz immer zu d. besten Beding. bei **Kaiser L 8, 11**  
Immobilien u. Hypoth.-Geschäft Fernruf 235 15.

**Ohne Werbung kein Erfolg!**  
**Stragula und Balatum** kauft man bei **Böninger** Tapeten-Linoleum  
Seckenheimer Straße 48.

## Zieh links das Herz im Klaffen!



aus der neuen Folge vom „Schwarzen Korps“, der volkstümlichen politischen Kampfzeitung!